MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

10 (11.1.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-50842

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel. für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 10. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 11 Januar 1892.

Die Militär-Verfassung.

In einigen Blättern erscheinen seit Kurzem Artikel, die, so gut sie gemeint sein mögen, zum Mindesten die Möglichkeit einer Mißdeutung nicht ausschließen. Wurde vor einiger Zeit dem Könige von Württemberg zum Vorwurf gemacht, daß er sich in der Kundgebung bei seinem Regierungsantritt zu sehr als Bundesfürst gefühlt und von Verträgen anstatt von der Reichsverfassung gesprochen habe, so ist in diesen Tagen die Behauptung aufgestellt, es könne kein bayerischer General Inspekteur der IV. Armee-Inspektion werden, ohne daß gegen deren Zweck verstoßen würde. Wir halten solche Artikel nicht nur für überflüssig, so schreiben die „Hamb. Nachr.", das Organ des Fürsten Bismarck, sondern unter den jetzigen Verhältnissen für doppelt schädlich, da sie in den Bundesstaaten Befremden, Verstimmung und sogar Verdacht erregen können. Aus mehrfachen Gründen erscheint es nützlich, gerade die Militärverfassung des Deutschen Reiches sich ins Gedächtniß zurückzurufen. Als oberstes Prinzip der Militärverfassung des Deutschen Reiches ist, wie Professor Laband in seinem deutschen Staatsrechte ausführt, der Satz festzuhalten: „es gibt kein Heer des Reiches, sondern nur Contingente der Einzelstaaten." Wenn der Art. 63 der Reichsverfassung den Satz an die Spitze stellt: „die gesammte Landmacht des Reiches wird ein einheitliches Heer bilden, welches in Krieg und Frieden unter dem Befehl des Kaisers steht, so hat dies einen anderen Sinn, als wenn der Artikel 53 der Reichsverfassung sagt: „die Kriegsmarine des Reiches ist eine einheitliche unter dem Oberbefehl des Kaisers." Die Einheit der Kriegsmarine ist eine innere untheilbare, durch Begriff und Wesen gebotene, die Reichsarmee dagegen ist eine zusammengesetzte Einheit; die „Einheitlichkeit" der Landmacht des Reiches hebt die gesonderte Existenz der Contingente der einzelnen Staaten nicht auf, sondern sie bedeutet lediglich das Band, welches diese verschiedenen Contingente zusammenhält. Die Einheit ist bei der Marine Consequenz, bei dem Heer Modifikation des Grundprinzips. Die Contingente der einzelnen Bundesstaaten werden zum einheitlichen Heere erst zusammengefaßt durch den Oberbefehl des Kaisers in Krieg und Frieden, durch die völlig übereinstimmende gleichmäßige Organisation, Bewaffnung, Ausbildung u. s. w. und durch die Bestreitung der gesammten Kosten aus Reichsmitteln. Die strenge Durchführung dieser drei Sätze hat freilich den Erfolg, daß die aus den Contingenten der Einzelstaaten zusammengesetzte Armee im militärisch-technischen Sinne eine einheitliche ist, denn die Heereskörper, aus denen die Einheit sich combinirt, sind materiell gleichartig; mag dies aber in noch so hohem Grade erreicht werden, mögen die verschiedenen Contingente als ununterscheidbare Bestandtheile einer durchweg gleichmäßigen Armee erscheinen, staatsrechtlich bleibt der Grundsatz bestehen, daß eine Reichsarmee nicht existirt, sondern daß dies nur eine Collectivbezeichnung ist, um die Contingente der einzelnen Bundesstaaten zusammenzufassen. Diesem Prinzip steht nun aber ein zweites, nicht minder wichtiges zur Seite: die Einzelstaaten haben zwar Truppen, aber die ihnen zustehende Militärhoheit ist keine souveraine. Kein Staat ist befugt, seine Armee nach eigenem Belieben zu organisiren, zu bewaffnen, auszubilden u. s. w., sondern das Reich ertheilt die Vorschriften, nach denen dies geschehen muß. Die Einzelstaaten sind formell die Subjecte der Militärhoheit, aber Inhalt und Umfang derselben bestimmt das Reich; jeder einzelne Staat hat (nach der Reichsverf.) eine Armee für sich, aber nicht nach eigenem Belieben, sondern nur eine so beschaffene, wie das Reich ihm erlaubt und wie das Reich ihm befiehlt. Demnach sind die Landesherren Contingentsherren, Mannschaften und Offiziere stehen zu ihnen im militärischen Dienstverhältniß, sind ihnen zu militärischer Treue verbunden und leisten ihnen den Fahneneid; aber der Kaiser hat den Oberbefehl, das Recht auf Gehorsam, das Recht, die obersten Commandos zu besetzen und die Befugniß, die einzelnen Contingente zu inspiciren, sowie die Abstellung der dabei vorgefundenen Mängel anzuordnen. Die Contingente sind formell Machtmittel der Einzelstaaten, materiell Machtmittel des Reiches; sie gleichen einem Vermögen, das dem einen gehört, über das der andere aber die Verfügung hat. Auf der Verbindung dieser beiden Principien beruht das Heerwesen des Deutschen Reiches nach derjenigen Organisation, welche gemäß der Reichsverfassung die normale ist. Hiervon weicht aber der thatsächlich bestehende Zustand durch Abschluß der Militärconventionen und sonstiger Verträge wesentlich ab; jedoch durchweg zu Gunsten des militärischen Centralismus. Nach entgegengesetzter Richtung aber entfernt sich der für Bayern anerkannte Rechtszustand von dem verfassungsmäßigen Normalrechte, indem durch den in der R.-V. bestätigten Versailler Vertrag vom 23. November 1870 dem Könige von Bayern im Frieden der Oberbefehl über seine Armee und die Besetzung sämmtlicher Commandos in derselben überlassen, die Fortgeltung der Bayerischen Militärgesetze, Verordnungen, Reglements ꝛc. bis zur Aufhebung im Wege der Reichsgesetzgebung zugestanden worden ist. Das Bayerische Heer bildet einen in sich geschlossenen Bestandtheil des deutschen Bundesheeres mit selbstständiger Verwaltung, unter der Militärhoheit des Königs von Bayern; im Kriege aber — und zwar mit Beginn der Mobilisirung — unter dem Befehle des Bundesfeldherrn. Letzterer hat außerdem die Pflicht und das Recht, sich im Frieden durch Inspektionen von der Uebereinstimmung in Organisation, Formation und Ausbildung, sowie von der Vollzähligkeit und Kriegstüchtigkeit des bayerischen Contingents Ueberzeugung zu verschaffen. Endlich muß die Mobilisirung des bayerischen Contingents auf Veranlassung des Bundesfeldherrn durch den König von Bayern sofort erfolgen. Sobald der Kaiser den Krieg erklärt und die Mobilmachung der einzelnen Bestandtheile der Armee angeordnet ist, haben die bayerischen Truppen nur noch dem Kaiser zu gehorchen, eine Verpflichtung, die übrigens auch im Fahneneide der Bayern beschworen wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 11. Januar. Vorm.

In der Budgetcommission der Zweiten badischen Kammer kam dem Vernehmen nach der Bericht des Abgeordneten Herrn Bassermann über Wasser- und Straßenbau zur Verlesung.

Eine besondere Bedeutung wird dieser Bericht durch die Erörterung über die im außerordentlichen Etat für Vorarbeiten für einen Bewässerungs- und Gewerbecanal in der Rheinniederung oberhalb des Kaiserstuhls geforderten Beträge erhalten. Es soll nämlich bei dieser Position auch die an eine schweizerische Gesellschaft durch den Bezirksrath Säckingen ertheilte Concession zur Gewinnung von Wasserkräften aus dem Rhein durch Erbauung eines Canals unterhalb Laufenburg zur Sprache kommen. Bekanntlich sollen aus dem Rheine ungefähr 16,000 Pferdekräfte gewonnen weden, um elektrische Kraft herzustellen, welche dann den Anwohnern des Rheines zu gewerblichen und Beleuchtungszwecken abgegeben werden kann. Es ist nun ein großer Theil der Abgeordneten — und wahrscheinlich der größte Theil — damit nicht einverstanden, daß eine so bedeutende — dem Staate, der Allgemeinheit, angehörige — Kraft, wie sie der Rhein grade unterhalb Laufenburg bietet, einer ausländischen Gesellschaft ohne jedes Entgelt überlassen werden soll, insbesondere im Hinblick darauf, daß man der Uebertragung der elektrischen Kraft durch die Erfahrungen auf der Frankfurter Ausstellung weit näher getreten ist. Es wird als unerwünscht bezeichnet, daß die Bewohner des eigenen Landes bezüglich der Benutzung dieser Kraft von einer ausländischen Gesellschaft abhängig gemacht werden sollen. Allerdings sollen in der betreffenden Concession eine Anzahl Vorbehalte gemacht worden sein zum Schutze und Nutzen der heimischen Industrie und Bevölkerung. Wenn auch allgemein anerkannt werden muß, daß nach unserer Wassergesetzgebung die großh. Regierung bezw. der Bezirksrath in Säckingen zur Ertheilung der Concession berechtigt war, so fällt doch der Umstand in's Gewicht, daß bei Feststellung unserer Wassergesetze die Nutzbarmachung der Wasserkräfte zu elektrotechnischen Zwecken noch nicht bekannt war und deshalb auch der Werth der Wasserkraft in dieser Beziehung noch nicht so taxirt werden konnte, um im Gesetze geeignete Vorsorge zu treffen. Immerhin macht sich die Ansicht geltend, man hätte bei dem Stande der heutigen elektrotechnischen Wissenschaft und bei der voraussichtlichen raschen Entwicklung derselben mit der Abgabe der bedeutendsten Wasserkraft des Landes auf längere Zeit noch zurückhalten sollen. Auch das Recht der Zwangsenteignungen, welches für die nöthigen Grunderwerbungen der concessionirten Gesellschaft in Anspruch genommen wird, dürfte noch Gegenstand der Erörterung im Plenum der Kammer — welche bekanntlich am 18. d. M. wieder zusammentritt — werden, wie überhaupt die öffentliche Verhandlung dieser Angelegenheit eine interessante und für die Bevölkerung des Landes gewiß wichtige zu werden verspricht.

In Auseinandersetzungen über die Parteiverhältnisse im Reichstage bezeichnete die „M. Allg. Ztg." das Preußische Volksschulgesetz kurzweg als die Gegengabe der Regierung an das Centrum für die ihr von dem letzteren gewährte Unterstützung. In der That hört das Blatt aus sehr guter Quelle, daß der neue Preußische Volksschulgesetzentwurf ein solcher sei, welcher sich in seinen Grundbestimmungen als für die Mittelparteien unannehmbar darstelle und auch bei der freisinnigen Partei auf ernste Bedenken stoßen dürfte.

Es sollen die Privat-Volksschulen thatsächlich den Kirchengemeinschaften überlassen werden unter der Voraussetzung, daß die Lehrer an diesen Schulen staatlich beaufsichtigte Prüfungen bestanden haben und die Schulen selbst von Staatswegen beaufsichtigt werden, die Anstellung der Lehrer aber wäre Sache der Kirche! Ganz abgesehen davon, welche Elemente etwa mit dieser staatlichen Aufsicht betraut werden würden, so leuchtet sofort ein, daß von einem solchen Gesetz nur der ultramontane Katholicismus und mit ihm das Polenthum Nutzen ziehen können. Die evangelische Kirche hat davon wenig oder nichts zu erwarten, weil bei ihr das Bedürfniß einer Emancipation vom Staate nur in geringem Maße vorhanden ist. Sollte — wie wir befürchten — die Vorlage in dieser Gestalt an den Landtag gelangen, so wäre damit eine Annäherung zwischen der Regierung und den Mittelparteien wohl so gut wie ausgeschlossen. Im Interesse der im höchsten Grade erforderlichen Stabilität der Regierungspolitik in Preußen wie im Reiche wäre dies sehr zu bedauern. Der Schwerpunkt der Staatsleitung würde dadurch in einer Weise verschoben, die geradezu als aussichtslos bezeichnet werden müßte, und der Staatswagen in Geleise gelenkt, welche zweifellos in eine Sackgasse enden müssen.

An einem Festmahl zur Feier des 25jährigen Amts-Jubiläums des Provinzialschulraths der Provinz Brandenburg betheiligte sich auch der preußische Kultusminister Graf v. Zedlitz-Trützschler. In seinem Toast auf den Kaiser entwarf Graf Zedlitz in scharfer Charakteristik ein Bild unserer Zeit mit ihrem zu Tage tretenden Kampf der Kräfte, die ein geisterfülltes Leben nur noch in stiller Zurückgezogenheit möglich mache. „Wer hätte nicht", so sagt er u. A., „schon oft darüber nachgedacht, welchen Grund diese Gährungs-Tendenz unserer heutigen Zeit hat. Ich meine, neue Erscheinungen bietet unsere Zeit nicht, aber eben so fest, meine ich, gibt die Geschichte Zeugniß dafür, daß das Maß der sittlichen Kraft und der idealen Hingabe entscheidend sein wird für die Zukunft unserer Epoche: entweder die Geburtswehen einer neuen bessern Zeit oder Culturfall in tiefe Nacht. Unsere Aufgabe ist es, die Generation zu erziehen, die den Entscheidungskampf führen soll — eine herrliche, aber auch schwere Aufgabe!"

Major v. Wißmann befindet sich noch in Kairo, wo er längere Zeit krank danieder gelegen hatte. Sein Zustand hat sich zwar wesentlich gebessert, allein noch nicht in dem Maße, daß er schon jetzt endgültige Entschließungen für die Zukunft fassen könnte. Vorerst gedenkt er zur völligen Wiederherstellung seiner Gesundheit sich nach Oberägypten zu begeben, und erst dann dürfte es sich entscheiden, wie es in einer offiziösen Berliner Mittheilung der „Politischen Correspondenz" heißt, ob und in wie weit an ein Verbleiben desselben im Dienste gedacht werden kann. Von anderer Seite verlautet indeß, daß nicht Gesundheitsrücksichten ihn zu der Reise nach Oberägypten veranlassen, sondern die Absicht, an der militärischen Action theilzunehmen, welche von Seiten Englands im Sommer von Suakin auf Berber und von dort auf Omdurman unternommen werden soll.

Der Feldzug werde geleitet von Greenfell Pascha, dem englischen Befehlshaber der ägyptischen Truppen, und bezwecke hauptsächlich die Wiedereröffnung des Handelsweges nach dem Sudan. Der Reiseplan nach Oberägypten scheint festzustehen, das gibt allein schon zu denken. Aus Gesundheitsrücksichten würde Wißmann im Frühjahr und Sommer vielleicht eher ein anderes Klima aufsuchen. Es müssen ihn wohl andere Beweggründe leiten. Am nächsten liegt es, anzunehmen, daß er sich an Ort und Stelle von den Vorbereitungen der englischen Expedition überzeugen und sich die Gewißheit verschaffen will, ob sich dabei auch für ihn ein neues Feld erfolgreicher Thätigkeit eröffnen könnte, um sich dann zu entscheiden. Jedenfalls sind augenblicklich die Hoffnungen, daß er nach Aufhören der Regenzeit die deutsche Expedition nach dem Victoria-See leiten werde, etwas zurückgetreten, und die verschiedenen Vorschläge in der Colonialpresse, ihm volle militärische Machtvollkommenheit für das ganze Innere Deutsch Ostafrika's zu ertheilen, scheinen schon von der Furcht eingegeben zu sein, daß er entschlossen sei, den Reichsdienst zu verlassen.

In die sozialistische Bewegung in Spanien haben in der letzten Zeit vielfach die Anarchisten eingegriffen. Als eines der Centren dieser Bewegung gilt die Stadt Jeres.

Bewaffnete Anarchisten aus der Umgegend griffen Nachts diese Stadt an. Die Gendarmerie trieb sie zurück, wobei es zu einem förmlichen Gefecht kam, in welchem

MARCHIVUM

das Feuern bis zum Morgen dauerte. Kavallerie verfolgte alsdann die fliehenden Anarchisten und nahm die Mehrzahl gefangen. Dieselben werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Nähere Nachrichten über den Umfang dieses „Gefechtes" bleiben abzuwarten. Auch in Barcelona spielte sich vor einigen Monaten in einer der belebtesten Straßen ein Vorgang ab, der für gewisse Bestrebungen ungemein charakteristisch ist, weil daraus hervorging, wie die zu Ruhestörungen geneigten Elemente immer wieder darauf rechnen, daß sie innerhalb der Kasernen Bundesgenossen finden könnten. Von der Rambla, der Hauptstraße Barcelona's aus führt eine kleine Seitenstraße zur Hauptpost, die an einem mäßig großen Platze gelegen ist, an dessen andern Seite sich eine Kaserne befindet. In diese drang nun an einem Herbsttage des vorigen Jahres eine kleine Schaar ein, anscheinend zu dem Zwecke, die Soldaten für ihre Bestrebungen zu gewinnen. Der wenig planmäßig unternommene Coup mißglückte jedoch, ohne daß es gelungen wäre, die Urheber dingfest zu machen. In der Zeit nach dem verunglückten Putsche geschah es nun alltäglich, daß der in der Kaserne befindliche Wachtposten aus der Nähe mit Steinen beworfen wurde. Alle Untersuchungen führten nicht zum Ziele, bis es endlich eines Tages gelang, auf einem der benachbarten Dörfer die Schuldigen zu entdecken, unter denen sich ein — Nachtwächter der Stadt Barcelona befand. Dieser Vorgang, der mit dem vereitelten Putsche in Zusammenhang gebracht wurde, gestattet jedenfalls den Schluß, daß die sozialistisch-anarchistische Partei in Spanien auch sehr eigenartige Elemente aufweist.

Auch bei den Engländern bricht von Zeit zu Zeit der Chauvinismus durch. In letzter Zeit spielten bei unseren Vettern drüben allerlei deutschfeindliche Vorgänge, oder wenigstens Vorgänge, die die Abneigung der Engländer gegen alles, was fremd ist, bezeugen. Auf eine Nachricht hin, wonach der bekannte Portraitmaler v. Angeli nach London berufen sein sollte, um die Bilder des Herzogs von Clarence und der Prinzessin May, des jüngsten Brautpaares aus der königlichen Familie, zu malen, hat sich ein wahrer Sturm in der dortigen Presse erhoben. Man forderte, daß diese Bilder von einem englischen Maler gemalt werden sollten, und ergeht sich dabei in allerlei Liebenswürdigkeiten gegen Angeli, von denen hier nicht weiter Notiz genommen werden soll, da Sie seine Bilder jedenfalls kennen. Der zweite Fall, um den es sich handelte, besteht darin, daß die Herstellung der amtlichen Berichte über die Parlamentsverhandlungen dem Hause Reuter übertragen worden ist. Das bringt ebenfalls die ganze englische Presse in Harnisch. „Gibt es denn keine Grenzen," schreibt ein Blatt, „für diese deutsche Invasion?" Und ein anderes sagt: „Es zeugt sicher von wenig Ueberlegung und Rücksichtnahme von Seiten der Regierung, wenn ein deutscher Baron damit beauftragt wird, die englische Regierung mit den amtlichen Nachrichten über die Vorgänge in einem englischen Parlamente zu versorgen. Was würden die Deutschen wohl sagen, wenn der Reichskanzler Graf v. Caprivi die amtliche Berichterstattung über den deutschen Reichstag in die Hände eines englischen Lords legen wollte?"

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 11. Januar 1892.

Personalnachrichten.

Ministerium des Innern.

Schreiber, Johann, Amtsrevident beim Amt Offenburg, wird dem Amt Meßkirch als Revident beigegeben. Mußler, Alexander, von Hauneberstein, wird mit dem Dienste eines Schutzmanns beim Amt Karlsruhe betraut; Krieger, Paulus, von Unterwittighausen, z. Zt. in Heidelberg, wird mit dem Dienst eines Schutzmannes beim Amt Karlsruhe betraut. Der Großh. Verwaltungshof hat mit Erlaß vom 22. Dezember 1891 Nr. 50139 dem Wärter Franz Karl Stegmüller von Kirrlach die etatmäßige Stelle eines Wärters an der Heil- und Pflegeanstalt zu Pforzheim übertragen.

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Enthoben wurde seines Dienstes: Binkert, Otto, Aktuar beim Amtsgericht Neustadt. — Zugewiesen wurde: Dietz, Georg, Aktuar, dem Großh. Amtsgericht Neustadt. — Etatmäßig angestellt wurde: Reihe, Johann Baptist, Verwaltungsassistent bei Großh. Direktion des Landesgefängnisses und der Weiberstrafanstalt Bruchsal.

Schulwesen.

A. Mittel- und Gewerbeschulen, Lehrerbildungsanstalten 2c.

Versetzungen: Stork, Dr. Max August, Lehramtspraktikant und Volontär an der Realschule in Freiburg zur Stellvertretung an das Gymnasium in Bruchsal.

B. Volksschulen.

Versetzungen: Fechter, Christian als Schulverwalter nach Rast. Gippert, Elisabetha, Schulkandidatin, als Hilfslehrerin nach Heddesheim. Wolf, Emil Leopold, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Uffhausen. Wurfbein, Markus, Schulverwalter in Rast als Schulverwalter nach Münchhof. — Auf Ansuchen der Stelle enthoben: Kalchthaler, Franz, Unterlehrer in Uffhausen.

Zollverwaltung.

Versetzt werden: Gräßer, Josef Gabriel, Revisionsaufseher in Karlsruhe, nach Bretten. Basler, Aug., Revisionsaufseher in Bretten, nach Karlsruhe. Isele, Johann Nepomuk, Grenzaufseher in Stühlingen, nach Jnzlingen. Gehrig, Johann Josef, Grenzaufseher in Jnzlingen, nach Stühlingen.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.

Ernannt: Kanzleigehilfe Friedrich Albrecht bei der Oberdirektion zum etatmäßigen Kanzleiassistenten; — Versetzt: Straßenmeister Andreas Dilger von Ueberlingen nach Durlach, Straßenmeister Adolf Schmidt von Stetten a. k. M. nach Ueberlingen; — Betraut: die Straßenmeistergehilfen Gottlieb Schönle mit der Verwaltung des Straßenmeisterbezirkes Stetten a. k. M., Inspektion Ueberlingen, Hermann Dehoff mit der Verwaltung des Straßenmeisterbezirkes Ia. in Wertheim. — Diensterledigung: Die Straßenmeisterstelle Ia. in Wertheim soll anderweit besetzt werden; Bewerbungen um diese Stelle sind durch Vermittelung der betreffenden Inspektion binnen 14 Tagen bei der Oberdirektion einzureichen.

---

* **Hofbericht.** Gestern Vormittag nahm der Großherzog die Vorträge des Geheimeraths Freiherrn von Ungern-Sternberg, sowie des Flügeladjutanten Oberstlieutenant Müller entgegen. Nachmittags bis Abends hörte der Großherzog die Vorträge des Majors Freiherrn von Lüdingshausen genannt Wolff und des Legationsraths Dr. Frhrn. v. Babo.

* **Der Badische Frauenverein** erhielt von der Großherzogin eine Neujahrsgabe von 1000 Mark. Für eine Stipendiatin der Luisen-Schule spendete Frau Max v. Haber 500 M. Unter vielen anderen Gaben befindet sich sodann noch ein von Herrn A. Schmieder gegebener Betrag von 100 Mark für die Volksküche, sowie eine Gabe von 40 M., die von dem Flügeladjutanten des Großherzogs, Herrn Oberstlieutenant Müller, zur Christbescheerung der Patienten und der Krankenschwestern des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims bestimmt wurde.

* **Konkurse in Baden.** Offenburg. Ueber das Vermögen des Landwirths Johann Kornmayer in Durlach; Konkursverwalter: Geschäftsagent Kretz in Offenburg. Prüfungstermin Samstag, 10. Februar.

* **Errichtung von Arbeitsstätten.** Es wird uns geschrieben: Im Jahre 1890 schon wurde von Seiten des Vereins für entlassene Sträflinge der Plan gefaßt, eine Arbeitsstätte für solche Leute in das Leben zu rufen, die augenblicklich keine Arbeit finden können und doch bereit wären, auch die einfachste Arbeit zu übernehmen. Daß eine solche Anstalt dringendes Bedürfniß ist, kann wohl keinem Zweifel unterliegen. Wie viele Tausend Menschen werden hier von der Verpflegungsstation alljährlich auf öffentliche Kosten unterstützt, bei denen es so zweifelhaft ist, ob sie nicht zu den Arbeitsscheuen zählen. Jedenfalls wird für die Naturalverpflegung keinerlei Gegenleistung verlangt und dadurch eine ganz abnorme Zahl solcher Verpflegungsgäste hierhergezogen. Es ist bekannt, daß bemittelte Wanderer nicht selten das sogenannte „Stadtgeschenk", wie sie es bezeichneter Weise nennen, bereitwillig mitnehmen, nachdem sie von dem Vorhandensein desselben Kunde erhalten haben. Diesem Mißbrauch könnte vorgebeugt werden durch eine Arbeitsstätte. Der Erfolg wäre ohne Zweifel der gleiche wie an vielen anderen Orten, daß die Zahl der bei der Verpflegungsstation Vorsprechenden bedeutend zurückginge. Eine solche Anstalt bietet aber auch noch weitere Vortheile. Wie häufig kommt man in die peinliche Lage, Unterstützungssuchende vor sich zu sehen, die behaupten, arbeitslos zu sein. Man weist sie an die Verpflegungsstation, da sind sie eben schon gewesen, auf weitere Verpflegung können sie keinen Anspruch machen. Mit Recht kann man solche an die Arbeitsstätte verweisen, wo sie wenigstens vorübergehend Beschäftigung finden und vor dem Bettel bewahrt bleiben. In solche Arbeitsstätten könnten auch die entlassenen Sträflinge, die oft sehr schwer in ihrem früheren Berufskreise unterzubringen sind, einstweilige Aufnahme finden. Es wäre das ein wirksames Mittel, sie vor sofortigem Rückfall zu behüten. Jedenfalls hätte die Gesellschaft diesen Leuten gegenüber ihr Gewissen gewahrt. Die Frage nach der Beschaffenheit der Arbeit ist damals auch erörtert worden, und kam man zu der Ueberzeugung, daß nur das Zerkleinern von Holz für die Holzgeschäfte in Betracht kommen könne. Hier kann dem Bedürfniß nach den gemachten Erhebungen trotz der Privatthätigkeit und der Gefängnißarbeit nicht genügt werden, es würde also durch die Arbeitsstätte Niemand benachtheiligt. Die Sache war, wie schon erwähnt, eingehend besprochen, sämmtliche Sachverständige, Vertreter der städtischen Behörde, des Vereins für entlassene Sträflinge, des Vereins gegen Haus- und Straßenbettel, der Herberge zur Heimath und des Frauen-Vereins waren einig in der Bedürfnißfrage. Der finanzielle Punkt resp. die Frage, wer soll die Arbeitsstätte in das Leben rufen, führte zu einem ganz unerwarteten Ende. Einsender dieses glaubt, daß eine nochmalige Anregung des Gegenstandes in der Oeffentlichkeit zur Wiederaufnahme des Planes von Seiten der städtischen oder der Staatsbehörde führen könnte, da der Gedanke selbst einleuchtend ist und seine Ausführung für weite Kreise eine große Wohlthat wäre und zudem ganz unbedeutende Geldmittel erforderte. (Wir kommen dem Ersuchen des Einsenders dieses Artikels um Aufnahme desselben in unserem Blatte gern nach, und können die erneute Anregung dieser Frage nur mit Freuden begrüßen. Möchten doch recht bald in dieser Angelegenheit greifbare Resultate zu Tage treten! D. R. d. G.)

* **Eine alte Urkunde** ist in dem badischen Orte Lauda beim Abbruch des dortigen Gefängnißthurmes aufgefunden worden. Dieselbe hat folgenden Inhalt: Vater unser für die an Baden abgegebenen Rheinpfälzischen Unterthanen. — Karl Friedrich! Unser Schutzgott, unsere Hoffnung, Unser Vater, Durchlauchtigster Markgraf und Herr der Du bist, Dank sollst Du haben von uns und Belohnung im Himmel für die angenommenen Kurpfälzischen Oberämter Heidelberg, Ladenburg und Bretten, nebst den Hauptstädten Mannheim und Heidelberg. — Soll geheiligt werden Dein Name, Dine Gnade, Deine Gerechtigkeit, Dein Wohlthun. — Komme zu uns; dafür wird der König aller Könige segnen Dein Reich. — Deine treuen Unterthanen sind wir, und wollen wir bleiben mit vollem Vertrauen und sagen wir Dein Wille geschehe. — Wenn Du den Beamten Schranken setzest und den Sportelgeist ersticken lässest, dann Durchlauchtigster Markgraf leben wir im Himmel. — Denn unter diesem Drucke seufzen wir, der unserem lieben Herrgott eben so mißfällig war, als den Gutdenkenden Auch auf Erden. — O Durchlauchtigster Markgraf, die Beruhigung unseres Herzens und Sicherheit unserer Seelen Gieb uns heute. Ordne treue und redliche Beamten in diesen Deinen neuen Städten an, und rotte diese Landesverderber aus, damit wir verdienen Unser tägliches Brod; Denk nicht an unsere Fehler. Vergieb uns, Laß die Hirsche und anderes Wild todtschießen, welche bisher unsere Felder verheerten; damit wir mit Freude arbeiten, bezahlen können Unsere Schulden. Du hast schon, o Durchlauchtigster Markgraf, Dein gnädigstes Wort gegeben, daß allen herrschenden Uebeln in unserer Gegend abgeholfen werden solle. Deswegen setzen

---

Feuilleton.

— **Drei Elsässer beim Kaiser.** Folgende wahre Begebenheit, die sich in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres in Berlin zugetragen, gibt uns einen Beweis von dem liebenswürdigen Charakter des Kaisers. In dem im Kreise Schlettstadt gelegenen Dorfe Safenheim herrscht seit den letzten Gemeinderathswahlen die größte Zwietracht. Die sonst so friedlichen Bewohner haben sich in zwei Parteien gespalten und der Haß stieg sogar so weit, daß die unterlegene Partei den Beschluß faßte, nicht mehr die Kirche des Dorfes zu besuchen, sondern dem Gottesdienste in dem eine halbe Stunde entfernten Sundhofen beizuwohnen, da sie dem Pfarrer die Hauptschuld an der Niederlage der Partei in die Schuhe schiebt. Endlich beschloß man sich an den Kaiser zu wenden. Einer der Parteigänger, der früher bei dem 1. Garde-Regt. gedient hatte, erinnerte sich nämlich, daß der Kaiser, der als Prinz Wilhelm einige Zeit hindurch sein Compagniechef gewesen, in der Abschiedsrede der Mannschaft gegenüber betonte, daß Jeder, der später in irgend einer Lage seiner Hilfe bedürfe, sich nur getrost an ihn wenden solle, und mit sichtbarem Stolze erwähnte er, daß besonders er, in seiner Eigenschaft als Elsässer, sich stets der besonderen Gunst seines hohen Compagniechefs zu erfreuen gehabt habe. Kaum wurde diese wichtige Meldung laut, als man auch schon reichliche Scherflein zu den Reisekosten einer Deputation beisteuerte. Gleich am Morgen nach ihrer Ankunft machten sich die drei Elsässer auf den Weg nach dem Schloß, die Schloßwache wies sie ab mit dem Bemerken, sie müßten den Kaiser schriftlich um Audienz bitten. So waren ungefähr 8 Tage verflossen. Als unsere drei Freunde den Mittag wieder wie gewöhnlich dazu benutzten, im Thiergarten zu lustwandeln, bemerkte plötzlich der ehemalige Gardist einen Offizier, der früher als Lieutenant ebenfalls bei seiner Compagnie gestanden. Ihn sehen und ihn ehrerbietig grüßen, war eins. Als der Offizier das kummervolle Gesicht seines ehemaligen Untergebenen sah und sich theilnehmend nach seinem Befinden erkundigte, da faßte der sich ein Herz und klagte ihm all' sein Leid. „Nur den Muth nicht verlieren und fein abwarten, mein Freund", erwiderte ihm dieser, „Majestät wird sich schon noch seines braven Gardisten entsinnen" und nachdem sich der Offizier, der Niemand anders als ein Flügel-Adjutant des Kaisers war, noch nach dem Absteigequartier der Delegation erkundigt, setzte er seinen Spaziergang weiter fort. Schon am nächsten Morgen wurde den Dreien die Meldung zu Theil, daß der Kaiser ihnen eine Audienz auf 10 Uhr Vormittags gewährt habe. Fröhlichen Herzens schlugen sie am anderen Morgen den Weg zum königlichen Schloß ein und bald folgte der ehemalige Gardist mit etwas beklommenem Herzen einem ihn abrufenden Hofbeamten die breite Flurtreppe hinauf, während seine beiden Gefährten im Vorraum, gespannt auf den Ausgang der für sie so wichtigen Verhandlung warteten. Als aber der Kaiser ihn freundlich empfing und ihn aufs liebenswürdigste frug, was ihn zu ihm führe, da kehrte auch sein alter Muth wieder zurück und „haarklein" schilderte er dem Kaiser — wie er heute mit Stolz erzählt — die Ungerechtigkeiten, die nach seiner Ansicht in seiner Heimathgemeinde bei der Gemeinderathswahl vorgekommen seien. Aufmerksam hörte der Kaiser seinen Ausführungen zu und versprach ihm, die Angelegenheit genau untersuchen zu lassen. Im Laufe des Gespräches erkundigte sich der Kaiser auch aufs freundlichste nach seinen Familienverhältnissen und bedauerte lebhaft daß er die schönen Weihnachtsfeiertage fern von seinen Lieben habe verleben müssen; um ihn dafür einigermaßen zu entschädigen, führte er ihn durch eine Reihe von Zimmern („eins is schöner gsi esch as das ander") zu dem strahlenden Weihnachtsbaume, den das Christkindchen den kaiserlichen Prinzen beschert hatte. Endlich entließ er ihn nachdem er noch einen namhaften Beitrag zu den Reisekosten gespendet und die drei Abgesandten reichlich in einem prächtigen Speisesaal bewirthet waren, die, nun in ihre Heimath zurückgekehrt, nicht genug rühmen können, wie gnädig und freundlich der Kaiser sie aufgenommen und wie sie die feste Hoffnung hätten, daß ihnen nun bald ihr Recht werde.

— **Der glückliche Schuhmachermeister.** Eine sehr freudige Ueberraschung ist einer der ältesten Schuhmacher-Firmen zu Berlin zu Theil geworden. Am 2. empfing der Schuhmachermeister P. Andresen, Charlottenstraße 82, ein Kistchen nebst Brief, in welchem der Absender, ein hoher Offizier, (Baron v. W.) in den herzlichsten und ehrendsten Worten mittheilte, daß er am 2. Januar 1842 von dem Vater des jetzigen Inhabers das erste Paar Stiefeln bezogen habe und seitdem 50 Jahre lang in ununterbrochener Folge Kunde der Firma geblieben sei. In dem Kistchen aber befand sich ein sehr schönes silbernes Deckelglas mit der Widmung: „Dem Schuhmachermeister P. Andresen zur Erinnerung an die Jahre 1842—1892 von seinem dankbaren Kunden. Generalmajor Frhr. v. W."

— **Einen bösartigen Streich spielte der Druckfehlerteufel** der „Schlesischen Volkszeitung" zum Jahreswechsel. Sie ließ in der Einladung zum Abonnement — die „Schlesische Zeitung" empfehlen. Das Blatt bemerkt jetzt dazu: Wußten doch alle Blätter in letzter Zeit ein Liedchen vom Druckfehlerteufel zu singen. Die „Post" hat in ihrer Nr. 358 vom 31. Dezember v. J. den eben verstorbenen Bischof Freppel zum Major (Seite 1, Spalte 2) gemacht und als seinen Nachfolger (also als Major!) den Erzbischof von Aix designirt. Die „Methode" ist ganz die nämliche: ebenso leicht, wie aus dem Msgr. ein Major werden kann, konnte aus der „Schlesischen Volkszeitung" eine „Schlesische Zeitung" werden. Die „Kreuzztg." wußte vor einiger Zeit von einem Manne „in München" (anstatt „im Märchen") zu erzählen, bei dem alles Gold über Nacht zu Kohle geworden war. Voll Galgenhumor meinte denn auch ein süddeutsches Blatt, die Herren streikenden Setzer möchten sich doch nicht etwa einbilden, daß die Herren Prinzipale durch die vielen Druckfehler zur Nachgiebigkeit gezwungen werden könnten; im Gegentheil, die Zeitungen seien dadurch nur noch interessanter geworden!!

— **Ueber die Arbeitsleistung eines Briefträgers** weiß die „Altpr. Ztg." Folgendes mitzutheilen: Herr Uhrmacher Z. in Elbing hatte dem Briefträger eines Reviers der inneren Stadt der Wissenschaft wegen einen „Schrittzähler" zur Benutzung während der letzten Tage gegeben. Mit absoluter Sicherheit markirt so ein Ding jeden Schritt, welchen sein Träger macht. Danach hatte der betreffende Briefträger in seinem Hin und Her, Trepp' auf, Trepp' ab, in der Zeit vom 31. Dez. früh bis 2. Jan. Vorm. 10 Uhr, genau 158,900 Schritte gemacht, das sind in Meilen umgerechnet, Meile 9500 Schritte, rund 17 Meilen.

— **Von Mozarts sterblichen Ueberresten**, glaubte man bisher, sei nichts erhalten geblieben. Jetzt berichtet Frankl in der „N. Fr. Pr.", daß Hofrath Hyrtl in Wien im Besitze von Mozarts Schädel sei. Er erzählt: Professor Hyrtl führte mich in das an seine Wohnung grenzende anatomische Museum, um mir den Schädel zu zeigen. Er ruhte auf einem hölzernen, schwarz polirten Ovale unter schützendem Glassturze. Ich gebe in Folgendem die Beschreibung des Schädels, wie sie Professor Hyrtl mir in die Feder zu diktiren die Güte hatte: „Der Schädel ist geräumig und zeigt eine zwischen Kurz- und Langschädel stehende wohlgerundete ovale Form. Das Profil stimmt, mit dem Profil-Porträt Mozarts verglichen, vollkommen überein, was kaum täuschen kann, weil Stirne, Nase und Kinn nicht mit Fett belagert sind. Aus dem Verwachsungszustande der Nähte erkennt jeder Anatom, daß der Schädel einem Menschen angehörte, der zwischen 30 und 40 Jahre alt geworden ist. Mozart starb vierunddreißigjährig. Er hatte bekanntlich große Ohren, solche hängen mit großen Gehörgängen zusammen, diese sind an dem vorliegenden Schädel absolut weit; dagegen ist nach der Anschauung der alten Phrenologie vom Tonsinne keine Spur zu entdecken." Professor Hyrtl äußerte die Absicht, eine streng genaue Abbildung des Schädels zu veranlassen, welche er, mit einer wissenschaftlich gründlichen Abhandlung begleitet, der Oeffentlichkeit übergeben wolle.

— **Von einer preisgekrönten Toilette** wird aus London berichtet. Ein Londoner Modenblatt hatte unlängst ein Preisausschreiben für Muster einer besonderen Toilette veranstaltet. Als Siegerin aus der Konkurrenz ist nun Lady Victoria Blackwood, die jüngste Tochter des neuernannten Botschafters Lord Dufferin, hervorgegangen und zwar für das Muster einer Five o'clock-Toilette. Der Preis bestand in einem Exemplar dieser Robe selbst, die durch die erste Modistin Londons angefertigt wird.

— **Humoristisches.** Der kunstsinnige Kommis. „Gnädige Frau, nehmen Sie diesen Stoff — er ist tief empfunden. — Glaubwürdig. Mutter: „Karl und Fritz, was macht Ihr denn da auf dem Birnbaum?" — Karl: „Der Fritz wollte Birnen holen — —" — Mutter: „Und Du?" — Karl: „I—i wollt's ihm ausreden." — Glück im Unglück. „Jessas, wenn i so mei Halsweh hab', nacha bin i nur froh, daß i — kein Giraff worden bin!" — Aus der Töchterschule. Lehrer: „Fräulein, können Sie mir sagen, was man unter einer Ode versteht? (Schülerin schweigt.) Oder können Sie vielleicht eine bekannte Ode nennen?" Schülerin (zögernd): „Eau de Cologne"

MARCHIVUM

wir auch alles Zutrauen in Dich und verzeihen wir schon allen Denen, welche bisher uns drückten. Wir sagen aber auch, vergib uns, wie Wir vergeben. Wenn dann alles wieder in Vollzug gebracht worden, o so kommen wir wieder in unserer Nahrung vorwärts, dann können wir auch nachsehen Unsern Schuldigern. Durchlauchtigster Markgraf, gib Du bald gnädigste Befehle, an alle hohe und niedrige pfälzische Beamte, daß solche fleißiger werden, und ihre Besoldung nicht durch Müßiggang verdienen, aber befehle auch denen pfälz. Landesverderbern, welche wir Advokaten nennen, daß solche ihre Prozesse schneller ausmachen und überhoupt, o Herr, mit allem was uns schädlich ist. Führe uns nicht in Versuchung. Laß den Verfall Deiner neuen Unterthanen und die Verachtung ihres Standes nicht so überhand nehmen, Sondern erlöse uns vom Bösen. Wie leicht ist es Dir, o Durchlauchtigster Markgraf, den rheinpfälzischen Unterthanen zu helfen. Denn Dein ist das Reich. Den Willen hast Du und das wissen wir und segnen Dich dafür, Du hast aber auch Die Kraft. Unsern Bedrückern, die uns nur zu schaden suchen, nimm ab Die Herrlichkeit, Du kannst sie ja gar wohl missen, wir sind ja nicht Von Ewigkeit. Du aber Durchlauchtigster Markgraf sollst Dank und Gehorsam von uns haben In Ewigkeit. Unsere Kinder und Enkel werden dafür sagen: Karl Friedrich war ein guter Markgraf! Amen. Amen. Dieses Vaterunser ist geschrieben beim Uebergang der diesrheinischen pfälzischen Besitzungen an Baden. Es ist bekannt, welche Mißregierung unter pfälzischer Oberhoheit stattfand, so daß nach Uebergang an Baden die Badischen Beamten als rettende Engel begrüßt wurden.

* **Schneefälle.** Ueber starke Schneefälle, welche Ende der letzten Woche stattgefunden haben, wird aus verschiedenen Gegenden berichtet. Besonders stark waren diese Schneefälle namentlich auf dem Schwarzwald. So wird u. A. aus Todtnau gemeldet: Auf der Straße über dem Rothschrei liegt der Schnee 80 Ctm. hoch, so daß der Bahnschlitten mit 10 Pferden bespannt kaum durchkommen konnte. Die Posten und Eisenbahnzüge treffen mit beträchtlichen Verspätungen ein. Die Reichs-Postverwaltung hat auf der Strecke Oberried-Todtnau einen in Braunschweig gebauten 4sitzigen Postwagen in Kurs gestellt, der sowohl als Schlitten als auch als Wagen sich bewegen kann.

* **Der Bericht über das Wöchnerinnenasyl** ist uns zugegangen. Raummangels halber müssen wir ihn für die morgige Nummer zurückstellen.

* **Der hiesige Gesangverein Arion** hielt am vergangenen Samstag Abend im „Badner Hofe" eine Abendunterhaltung mit nachfolgendem Balle ab. Die gut besuchte Festlichkeit verlief auf das Prächtigste. Ein reichhaltiges abwechslungsvolles Programm gestaltete die Unterhaltung zu einer recht genußreichen und amüsanten. Das Programm trug theils einen ernsten, theils einen heiteren Charakter. Vorzüglich wurden die verschiedenen Chorlieder zu Gehör gebracht und bewies hierdurch die tüchtige gutgeschulte Sängerschaar, daß sie unter einer sachverständigen vortrefflichen Leitung steht und dem Dirigentenstab des Herrn Hofmusikus Hetzel mit Lust und Liebe folgt. Die Chorlieder fanden durch die Zuhörerschaft sämmtlich eine sehr beifällige Aufnahme und lebhafte wohlverdiente Anerkennung wurden sowohl der Sängerschaar als dem Dirigenten zu Theil. Ein Doppelquartett sang mehrere Lieder und wußte sich ebenfalls den Beifall und das Lob der Anwesenden zu erringen. Endlich enthielt das Programm noch ein Duett des Herrn Hartmann (Tenor) und Wollthan (Bariton), Solovorträge des Herrn Hofmusikus Schwermer, mehrere humoristische Piecen, welche von Herrn Hünecke in unübertrefflicher Weise zur Geltung gebracht wurden, Baßsolis des Herrn Fischer sowie Tenorsolis des Herrn Edelmann. Beide Solisten bewiesen, daß sie nicht blos im Besitze tüchtiger Stimmmittel sind, sondern daß sie auch eine gute Schulung im Gesange besitzen. Gegen 11 Uhr fand die Unterhaltung ihren Abschluß und nahm der Ball seinen Anfang, welcher erst in früher Morgenstunde sein Ende erreichte.

* **Zu einer schönen Festlichkeit** gestaltete sich die am vergangenen Samstag Abend im großen Saalbausaale stattgefundene Unterhaltung des Verbandes der deutschen Generalfechtschule Lahr. Die Feier hatte sich eines guten Besuches zu erfreuen, welchen sie jedoch auch im vollsten Maße verdiente. Das Programm besaß einen reichhaltigen, gediegenen Inhalt und nahm selbstverständlich großentheils auf die edlen, menschenfreundlichen Bestrebungen des Verbands Bezug. So hatte Herr Bernhard Weber von hier einen schönen szenischen Prolog, betitelt „Vereinte Kräfte", verfaßt, welcher die humanen Ziele der deutschen Generalfechtschule Lahr in sinnreicher, poetischer Weise verherrlichte. Die Dichtung hatte einen lokalen Charakter erhalten. Auf der gleichen Bahn bewegte sich eine fernere Dichtung des Herrn Bernhard Weber, welche den Namen „Der gerettete Waisenknabe" trug. Dieser Titel kennzeichnet der Inhalt des hübschen geistreichen und tief empfundenen Poems zur Genüge, so daß wir ein näheres Eingehen auf den Inhalt uns ersparen können. Die beiden Dichtungen wurden vorzüglich durchgeführt und ernteten durchschlagende Erfolge, welche ihren äußern Ausdruck in lebhaften Beifallsbezeugungen des Publikums fanden. Im Uebrigen enthielt das Programm ernste und humoristische Vorträge, sowie Couplets der Herren F. Wolf und Schulze, welche die Zuhörer in große Heiterkeit zu versetzen wußten, so daß alsbald eine sehr animirte Stimmung Platz griff. Endlich erfreute Hr. Jacob Eschellmann, dessen prächtige Baritonstimme wir wiederholt anerkennend erwähnten, die Anwesenden mit mehreren Liedern und erntete selbstverständlich stürmischen Beifall. Die Pausen wurden durch Musikvorträge einer Abtheilung der hiesigen Grenadierkapelle in anerkennenswerther Weise ausgeführt. Während der Unterhaltung fand die Verloosung zahlreicher praktischer und nützlicher Gegenstände, sowie die Versteigerung des hübsch und geschmackvoll verzierten Christbaumes statt. Gegen 11 Uhr erreichte die Unterhaltung ihr Ende und nahm zur Freude der zahlreich anwesenden Damen der Tanz seinen Anfang. Die ganze Festlichkeit gestaltete sich zu einer prächtigen Feier und dürfte dieselbe für das Waisenhaus in Lahr eine recht erkleckliche Summe abgeworfen haben.

* **Saalbau-Concert.** Gestern Abend veranstaltete die Grenadier-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Kapellmeister Vollmer, einen sog. Walzerabend. Das Publikum hatte sich so zahlreich zu demselben eingefunden, daß der große Saal kurz nach Beginn des Konzertes vollständig besetzt war und die Gallerie geöffnet werden mußte. Von den zum Vortrag gebrachten Walzern erfreute sich namentlich der „Jonathan-Walzer" von Millöcker stürmischen Beifalls; aber auch der „Puppenwalzer" von Bayer, die „Fledermaus"-Ouverture und die „Türkische Schaarwache" wurden lebhaft applaudirt. Ueberhaupt war die Stimmung des Publikums am gestrigen Abend eine äußerst beifallsfreudige und mußte sich Herr Kapellmeister Vollmer öfters zu Zugaben entschließen. Die Leistungen der Kapelle waren durchaus vorzügliche und der ihnen gespendete Beifall ein wohlverdienter.

* **Eine Hexengeschichte.** Der Aberglaube hat dieser Tage in einem benachbarten Orte den Knecht eines Weinhändlers wieder einmal furchtbar in die Angst getrieben. Die Geschichte lautet kurz folgendermaßen: Genannter Knecht fuhr des Abends mit einem Wagen nach Hause. Als er den halben Weg schon zurückgelegt, kam auf einmal ein Thier, so groß wie ein Schaf und auch fast in derselben Gestalt, von der Seite her und lief mit den Pferden im Schritt neben diesen. Unser Mann wußte nicht was das war und hielt deßhalb seine Pferde an. Die Pferde stehen, das Thier aber auch; er treibt seine Pferde wieder an, das Thier läuft mit; er hält, und wieder steht das Thier. Er knallt mit der Peitsche, klopft auf die Rösser, macht überhaupt einen Höllenlärm, das seltsame Gespenst bleibt jedoch auf der Stelle. Da auf einmal fiel ihm ein, daß er schon gehört habe, auf jenem Platze, wo sich das Thier zu ihm gesellte, sei es nicht ganz „sauber." Das ist eine „Hexe", denkt er, da darf ich nichts mehr machen und fuhr langsam weiter, um die „Hexe" ja nicht zu erzürnen. Doch siehe da, die „Hexe" hat unserem Mann nichts gethan. Als sie in die Nähe einer Mühle kam, verschwand sie eben so geheimnißvoll wie sie gekommen war. Und was war die „Hexe"? Des Müllers großer weißer — Hund!

* **Körperverletzungen.** Heute Nacht wurden dem in L 6, 6 wohnhaften Eisendreher Wagner in seiner Wohnung von einem Schlosser und einem Schreiner nach vorausgegangenem Wortwechsel mehrere Stiche am Arm und Kopf beigebracht. — Auf der Straße zwischen J und G geriethen heute Nacht zwei Taglöhner mit einander in Streit und wurde dem einen derselben mittels Bleistock eine Verwundung am Kopfe beigebracht. — Beide Verletzten mußten sich im Allgem. Krankenhaus verbinden lassen.

* **Marktdiebstahl.** Am Samstag wurde einer auf dem Markte feilhaltenden Händlerin ein Quantum Eier und Butter gestohlen. Der Polizei gelang es, den Thäter ausfindig zu machen und zur Anzeige zu bringen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 11. Januar Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius Trocken	Thermometer in Celsius Feucht	Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Maximum	Höchste und niederste Temperatur des verg. Tages Minimum
747.8	—5.6	—6.7	NW 2	0.8	—8.7

*) 0 Windstille; 1: schwacher Zug; 2: etwas stärker ꝛc.; 3: Sturm; 10: Orkan.

Nebel schwach.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.

Beobachtungen vom 10. auf 11. Januar.

Beobachtgzt. Tag	Beobachtgzt. Stunde	Meteorolog. Beobachtungen Temperatur in Cell. Max.	Min.	Temp	Hygrometer %	Grundwasserstände, Coten in N. N. Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 9./1. 1893
10.	12 Uhr Mitt.			0	85	R 5, Krankenh.	91,79	89,09	89,09
						L 13, Lindenhft.	91,35	89,00	88,90
10.	7 Uhr Nachm.	0	0	—1	90	R 6, N. Realsch.	90,73	—,—	—,—
						E 2, Planken	96,49	88,99	88,84
11.	7 Uhr Morg.	—5	—6	—5		NS Krankenhaus	95,07	88,89	88,87
						A 3, Coulissbr.	97,73	89,08	89,06

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster. Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 0,0 m/m.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 12. Januar. Für Dienstag ist nur noch mit Aufheiterung abwechselnde Bewölkung mit wenig oder keinen Niederschlägen, für Mittwoch größtentheils heiteres Wetter bei kalter Temperatur zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Ziegelhausen,** 8. Jan. Ein schweres Unglück hat sich in unserem Dorfe ereignet. Herr Mühlenbesitzer Mack, Ende der 20er Jahre stehend, hatte das Unglück, in seinem Eigenthum aus beträchtlicher Höhe herabzustürzen und sich derartige Verletzungen zuzuziehen, daß er wie todt vom Platze getragen werden mußte. Die Angehörigen holten alsbald zwei Aerzte, die außer sonstigen etwaigen inneren Verletzungen einen schweren Bruch des Hinterschädels feststellten. Trotzdem der Zustand des allgemein beliebten und jetzt bedauerten Mannes ein äußerst bedenklicher ist, glaubt man ihn doch am Leben zu erhalten.

* **Karlsruhe,** 10. Jan. Eine überaus zahlreiche Trauerversammlung hatte sich gestern Nachmittag im Hause des so plötzlich gestorbenen Herrn Oberstlieutenants a. D. und Stadtraths Heinrich Vierordt eingefunden, um dem in allen Kreisen hochgeachteten Manne die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrage des Prinzen Karl wohnte dessen Ordonnanz-Offizier, Herr Lieutenant v. Bodelschwingh, der Trauerfeier an. Unter den Leidtragenden, die sich aus allen Ständen zusammensetzten, befanden sich die Herren Staatsminister Dr. Turban, Geh. Rath v. Regenauer, Generalmajor v. Froben, Legationssekretär Frhr. v. Babo und andere hohe Beamte, aktive sowie inaktive Militärs und sonstige hochgestellte Persönlichkeiten. Besonders zahlreich waren auch die Mitglieder der städtischen Kollegien erschienen, die den Verstorbenen bis zu seinem Tode in ihren Reihen wissen durften. Herr Dekan D. Zittel nahm die Einsegnung der Leiche vor und vollzog die Trauerfeier.

* **Baden,** 10. Jan. Vor einigen Tagen kam eine elegant gekleidete Dame in ein hiesiges Goldwaarengeschäft und machte Einkäufe im Betrage von 625 Mark. Der Geschäftsinhaber vertraute der Käuferin die Waare ohne Bezahlung an, sah sich aber doch veranlaßt, über die Persönlichkeit derselben und die aufgegebene Referenzen Erkundigungen einzuziehen. Dieselben fielen nicht zur Befriedigung des Goldwaarenhändlers aus; er bekam die Gewißheit, daß er das Opfer einer Schwindlerin geworden. Glücklicherweise kam er derselben auf die Spur und erwischte sie im Wartesaal des hiesigen Bahnhofgebäudes, als sie gerade Baden verlassen wollte. Der Geschäftsmann veranlaßte die Verhaftung der Schwindlerin und es stellte sich heraus, daß dieselbe die Goldwaaren zu einem bedeutend geringeren Preise in einem anderen hiesigen Goldwaarengeschäfte verkauft und für den Erlös in einem Manufakturgeschäft eine Robe erstanden hatte.

‡ **Pforzheim,** 9. Jan. Die Frage der Erbauung eines Saalbaues in unserer Stadt scheint nunmehr ihrer Lösung entgegen zu gehen. In einer größeren Versammlung der Freunde eines derartigen Unternehmens wurde u. a. folgendes beschlossen: 1) Für die Erstellung eines Saalbaues eine Aktiengesellschaft zu bilden und die Vertreter der verschiedenen Vereine zu beauftragen, ihren Mitgliedern von diesem Beschlusse bis spätestens 23. Januar durch möglichst rasch einzuberufende Generalversammlungen Kenntniß zu geben. 2) Der zu erstellende Saalbau soll in Verbindung mit dem Stadtgarten zur Ausführung gelangen, und es wird das Comité beauftragt, dem Stadtrath hiervon Kenntniß zu geben. 3) Das Agitationscomité soll erweitert werden, indem den verschiedenen Vereinen das Recht zugestanden wird, für jedes angefangene Hundert ihrer Mitgliederzahl je einen, mindestens aber 2 Vertreter in das Comité abzuordnen.

* **Freiburg,** 10. Jan. Eine hiesige Verlagsbuchhandlung hat ihren Angestellten und Arbeitern, welche 3 Jahre im Geschäft sind, die Summe von ca. 6000 M. als Arbeitsprämie ins Sparbuch gutgeschrieben; außerdem hat dies Geschäft für sämmtliche Mitglieder der Invalidenkasse den ganzen Beitrag übernommen.

* **Konstanz,** 10. Jan. In einer Wirthschaft in Kreuzlingen wurden anläßlich eines heftigen Streites zwischen einer Mannsperson und seiner Zuhälterin Aeußerungen gethan, welche den Verdacht erregten, daß ersterer der Mörder der letztes Jahr todt aufgefundenen Schlotterbeck sei. Beide wurden verhaftet; sichere Anhaltspunkte sind jedoch noch nicht festgestellt, da das Verhör noch im Gange ist.

* **Konstanz,** 10. Jan. Unsere Hafenarbeiten gehen in diesem Winter nicht so rüstig vorwärts, wie im vorigen Jahre. Infolge der lange andauernden milden Witterung des Herbstes, welche die Niederschläge nicht in Form von Schnee in den Gebirgen zurückhielt, sondern sie als Regenwasser bis in den Dezember hinein unserem Seebecken zuführte, ist der Wasserstand zur Zeit noch ein ziemlich hoher und den Fundirungsarbeiten des zweiten Theiles der neuen Hafenmauer, sowie auch der Verbindungsbrücke zwischen Damm und altem Leuchtthurm überaus hinderlich. Während heute vor einem Jahre das Pegel 2,79 m zeigte, steht der See heute auf 3,27 m und wird bei dem zur Zeit herrschenden wässerigen Schneefall nicht so schnell bedeutend sinken.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Winden,** 8. Jan. Bei dem heute Nacht in Sulz unterm Wald durchfahrenden Verbandsgüterzug lösten sich in Folge Achsenbruches fünf Wagen und entgleisten. Die Strecke wurde dadurch gesperrt. Von Straßburg wurde ein Hilfszug

Das Medaillon.

Roman von Ewald August König.

Nachdruck verboten.

40) (Fortsetzung.)

„Gütiger Himmel, es ist ja ein Streit um des Kaisers Bart. An die Hoffnungen, auf welche Sie vorhin hindeuteten, hat Niemand gedacht, und wäre es der Fall gewesen, so würde der Herr Assessor heute sicherlich nicht mehr an die Möglichkeit ihrer Erfüllung glauben."

„Ob der Herr Assessor wirklich so denkt, weiß ich nicht," sagte Delattre achselzuckend; „ich glaube es nicht. Weßhalb drängt er sich zwischen uns? Weshalb spionirt er mir nach?"

„Fürchtest Du, daß er eine Dir unangenehme Entdeckung machen könne?" fragte Hertha, nun auch einen schärferen Ton anschlagend. „Dann freilich wäre Dein Mißtrauen erklärlich."

„Fürchten? Ich habe nichts zu fürchten!" fuhr er auf. „Und wenn ich eifersüchtig bin, so beweist das nur meine Liebe zu Dir —"

„Verzeihe, nicht Eifersucht, sondern Vertrauen beweist Liebe; es gibt keine wahre Liebe ohne Vertrauen!"

„Redensarten!" erwiderte Delattre. „Die Menschen sind nicht alle gleich geartet; ich leugne nicht, daß ich eine eifersüchtige Natur bin, und daß ich diesen Assessor hasse. Ich befehle Dir nicht, aber ich bitte Dich, nicht mehr in die Gemäldegalerie zu gehen. Deine Mama kann Dich nicht hinbegleiten, und ich finde, daß es sich auch für meine Braut nicht paßt, dort Stunden lang allein zu sitzen und sich der Neugier der gaffenden Menge auszusetzen."

„Ich muß meine Copie vollenden."

„Sie sollte schon vor einigen Tagen fertig sein."

„So dachte ich, aber es war ein Irrthum."

„War es wirklich nur ein Irrthum?" fragte er scharf. „Glaubst Du, weil ich nichts von der Malerei verstehe, müsse ich alles glauben, was Du mir sagst? Damals, als Du das Bild vollenden wolltest, sah ich, daß es in der That beinahe fertig war; am Tage darauf waren einige Engelköpfchen verschwunden, nun mußten diese neu gemalt werden."

„Sie gefielen mir nicht —"

„Parbleu, denkst Du noch immer, ich könnte die Absicht nicht errathen, welche dahinter steckt?" brauste er wieder auf. „Die Zusammenkünfte mit dem Assessor in der Galerie hätten ja ihr Ende gefunden, sobald das Bild vollendet wäre; nun bin ich nicht sicher, ob morgen nicht auch der Kopf der Madona verschwindet, weil er Dir nicht gefällt."

Ein schneidender Hohn lag in dem Tone, in welchem er die letzten Worte gesprochen hatte. Die Doktorin mußte sich unwillkürlich fragen, ob der Assessor wohl auch eines solchen rohen Auftretens fähig sei.

„Wenn es so wäre, würde ich mich auch zu dieser Arbeit entschließen," erwiderte Hertha mit festem Blick. „Ich werde das Bild nicht eher für fertig erklären, bis ich selbst mit ihm zufrieden bin."

„Darauf kann ich nicht warten," sagte er; „ich wünsche, daß wir in den nächsten Tagen von hier abreisen."

„Aus welchen Gründen?" fragte die Doktorin, deren Mißtrauen durch diese Erklärung geweckt wurde.

„Weil ich dieser Aufregungen müde bin; Sie müssen das ja begreifen, Mama! Ich kam hierher mit der zuversichtlichen Hoffnung, hier an der Seite meiner Braut einige glückliche Wochen zu verleben; kaum bin ich hier, so finde ich nur Aerger und Aufregung. Ich kann dem Assessor nicht verbieten, Sie zu besuchen und meine Braut anzureden, und Sie wollen ihm nicht zu verstehen geben, daß er uns lästig fällt, obgleich Sie den Unfrieden sehen, welchen er stiftet. Das Maß ist nun voll. Wenn es überläuft, dann muß ich dem Unverschämten mit dürren Worten sagen, was ich von ihm halte und denke. Was daraus entspringen wird, läßt sich voraussehen. Ich möchte das jedoch vermeiden, und ich meine, es liege auch in Ihrem Interesse, daß wir diesen Eventualitäten aus dem Wege gehen."

„Ich verstehe das alles nicht," sagte Hertha, um deren Mundwinkel wieder jener herbe, schmerzliche Zug zuckte, der Dagobert ermuthigt hatte, ihr den Beistand eines Freundes anzubieten. „Du siehst Gespenster, wo keine sind, und ärgerst Dich über Gefahren, die nur in Deiner Einbildung bestehen. Assessor Richthofen ist unser Freund —"

„Aber nicht der meinige!"

„Daß er es nicht ist, hat er noch nicht bewiesen."

„Frage Deine Mutter, sie wird es besser wissen."

Durch diesen unerwarteten Ausfall verwirrt, wandte die alte Dame das Antlitz ab; die Wuth Delattre's erhielt dadurch nur neue Nahrung.

„Verstehst Du nun meine Worte?" fragte er scharf. „Willst Du auch jetzt noch Dich weigern, meinen Wunsch zu erfüllen?"

„Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Sie von falschen Voraussetzungen ausgehen," sagte die Doktorin, die inzwischen ihre Verwirrung überwunden hatte; „überdies wiederhole ich nochmals, daß Hertha volles Vertrauen von Ihnen fordern darf und muß."

„Sie wollen also nicht mit mir abreisen?"

„Sie wissen, daß ich zur Kur hier weile."

„Die Kur kann ohne irgendwelchen Nachtheil hier abgebrochen und in Ostende wieder aufgenommen werden."

„Ich sagte Ihnen früher schon, daß das Leben in Ostende mir zu geräuschvoll sei."

„Man kann auch dort ruhig leben. Vertrauen Sie sich meiner Leitung an; ich kenne Ostende, Sie sollen eine ruhige Wohnung dort finden. Ich gebe Ihnen die Versicherung, Sie werden den Tausch nicht bereuen. Wenn Sie aber nicht wollen, dann werden Sie mir gestatten, daß ich nach Lyon zurückreise."

„Vielleicht wäre dies das Beste," sagte Hertha, die in Gedanken versunken am Fenster stand. „Deine Eifersucht würde auch in Ostende uns in steter Unruhe halten, und Mama soll alle Aufregungen streng vermeiden."

Die Doktorin schwankte; sie mochte wohl fürchten, daß ein Bruch erfolgen könne, wenn sie sich allen Wünschen Delattre's widersetzte. So ganz unbegründet waren ja seine Klagen nicht; sie mußte zugeben, daß der Assessor gegen ihn intriguirte, und daß es beunruhigend für ihn war, wenn Hertha mit diesem Manne so oft in der Galerie zusammentraf.

„Wann wollen Sie abreisen?" fragte sie.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

abgesandt und das eine Geleise frei gemacht. Die Postschnellzüge erhielten über zwei Stunden Verspätung. Verletzt wurde Niemand.

* **Homburg**, 6. Jan. Gestern ging ein Mädchen von etwa 20 Jahren zur nahen Entenmühle, um dort Mehl zu holen. Auf dem Rückwege sah sich das Mädchen plötzlich von einem Strolche, der sich hinter einem Baume versteckt gehalten, am Halse gefaßt und gewürgt. Um es am Schreien zu hindern, hielt er ihm den Mund zu und verlangte das Geld, das es bei sich trage. Natürlich wehrte sich das Mädchen und erhielt dabei einige Schnittwunden in die Hand. Während des Ringens griff der Gauner in die Tasche des Mädchens, erwischte dabei den Geldbeutel und schlug sich damit rasch seitwärts in die Wiesen. Dieser Raubanfall ist um so frecher, als er in der Dämmerung in unmittelbarer Nähe der Stadt geschah. Sogar das Stationsgebäude der kgl. Gendarmerie ist höchstens 200—300 Meter von dem Thatorte entfernt. Nach dem Thäter wird eifrig gefahndet.

* **Mainz**, 9. Jan. Ein großer mit etwa 5000 leeren Petroleumfässern beladener Dreimaster, welcher während des gestern Nachmittag herrschenden Sturmes den Hafen verlassen wollte, wurde bei der Ausfahrt aus demselben vom Winde erfaßt und gegen die Hafenmauer geschleudert. Hierbei fielen eine Anzahl Fässer ins Wasser, andere wurden durch den Anprall zerdrückt. Mit großer Mühe gelang es einem Bugsirdampfer, das Schiff aus seiner kritischen Lage zu befreien und in den freien Rhein zu schleppen. — In der verflossenen Nacht wurde in einem Hause auf dem Ballplatz ein frecher Weindiebstahl verübt. Die Diebe stiegen während der Nacht wahrscheinlich mittelst einer Leiter in den Hof des Hauses, gelangten von da aus in den Keller, erbrachen dort die Thüre zu einem Kellerverschlag und den Weinschrank und stahlen für ca. 900 Mark Wein.

Tagesneuigkeiten.

— **Würzburg**, 10. Jan. Das Militärgericht verurtheilte den Soldaten Kaul aus Bayreuth wegen Ermordung seiner Geliebten zum Tode.

— **Stuttgart**, 10. Jan. Bei dem verhafteten Kassirer Schwarz von der Gewerbebank zu Blaubeuren wurden bei der Besichtigung seiner Kleidungsstücke in den Stiefeln, zwischen einer Filzeinlage und den Ledersohlen versteckt, 10,500 Mark in Papiergeld gefunden.

— **Mülheim** a. Rh., 8. Jan. In einem Hause der Christophstraße hatte sich gestern Abend gegen 10 Uhr die etwa 30jährige Frau eines Webers zu Bett begeben, als ein Mann und eine Frauensperson mit geschwärzten Gesichtern in das Zimmer traten, der Frau mit einem Tuche den Mund verstopften und ihr dann mit einem Seil Beine und Arme banden, dasselbe straff anzogen und es ihr dann um den Hals legten, sodaß die Frau, wenn sie sich zu bewegen suchte, sich selbst fast würgte. Sie warfen der so Gefesselten ein Bett über den Kopf, daß sie beinahe erstickte, stöberten alle Sachen im Zimmer durch, nahmen eine goldene Brosche, erbrachen ein kleines Kästchen, in welchem sich etwas Geld befand, um auch dieses zu rauben, ergriffen aber die Flucht, als eine Thür im Hause knarrte. Als der Mann gegen Mitternacht im Hause ankam, fand er seine Frau in fast bewußtlosem Zustande dem Erstickungstode nahe. Dieselbe liegt krank darnieder. Von den Thätern fehlt jede Spur.

— **Berlin**, 8. Jan. Der Kaiser hat dem Grafen Waldersee einen kostbaren Behälter mit Krystallflaschen mit silbernen Haken geschenkt.

— **Hamburg**, 10. Jan. Theodor Wille, Senior und Chef des gleichnamigen großen Kaffeehauses, ein dreißigfacher Millionär, der reichste Mann Hamburgs, ist 73 Jahre alt, gestorben.

— **Magdeburg**, 10. Jan. Die Staatsanwaltschaft in Magdeburg fahndet auf eine etwa dreißigjährige Frau, welche im Verdacht steht, am 21. November die unverehelichte Emma Kasten aus Minden ermordet zu haben. Emma Kasten hat sich bis zum 21. Mai v. J. in Magdeburg bei Verwandten aufgehalten und wurde dann auf Grund einer Zeitungsannonce von einer Frauensperson, die sich Johanna Krüger aus Köln a. Rh. nannte und vorgab, bei Köln eine Villa zu besitzen, als Reisebegleiterin engagirt. Seitdem war die Kasten verschwunden, bis ihre Leiche, an welcher der Kopf fehlte, am 21. November v. J. in der Forst bei Neuhaldensleben oberflächlich verscharrt aufgefunden wurde; auch der Kopf wurde in der Nähe vergraben gefunden. Die Frauensperson, welche die Kasten engagirte, erscheint mindestens der Theilnahme an dem Morde verdächtig: man glaubt, daß ein Mann an dem Verbrechen betheiligt gewesen. Die Effekten der Kasten, auch Goldsachen und Schmuckgegenstände sind seitdem verschwunden und vermuthlich von Mördern geraubt. Es hat um so mehr den Anschein, als ob hier ein Seitenstück zu den Schneider'schen Dienstbotenmorden in Wien vorliegt, da die Vermuthung besteht, daß die Verdächtige und ihr männlicher Begleiter noch anderweitige Zeitungsinserate geschrieben haben, in der Absicht, Mädchen und Frauen für fingirte Stellungen zu engagiren und so Opfer anzulocken.

— **Halle a. d. S.**, 9. Jan. In die hiesige königliche Klinik wurde eine junge Wittwe aus Schafstadt aufgenommen, der die Nasenspitze abgebissen war. Dieselbe scheint eine vielumworbene Person gewesen zu sein. Als sie vor einigen Tagen Abends von einem Vergnügen nach Hause in Begleitung zweier Männer zurückkehrte, sprang plötzlich ein dritter Liebhaber, ein Schuhmacher, hinzu, umarmte die Frau und biß ihr, ehe sie es hindern konnte, die Nasenspitze ab.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Die „Meistersinger von Nürnberg" wurden gestern wegen einer Unpäßlichkeit des Herrn Knapp nicht gegeben. Man legte „Die Jüdin" dafür ein. Da vorher keine Probe stattfinden konnte, so machten sich einige Unsicherheiten bemerkbar. Aus dem angegebenen Grunde verzichten wir auch auf eine eingehendere Besprechung der Vorstellung, um so mehr, als wir solche erst vor einiger Zeit gebracht haben.

Mit Bezug auf unsere Bemerkungen wegen eines für Fräulein Mohor zu erwartenden Ersatzes, ist uns von Seiten der Hoftheater-Intendanz mitgetheilt worden, daß Fräulein Mohor auf die an sie mehrfach gerichtete Frage, auf das bestimmteste erklärt habe, daß sie unter keiner Bedingung länger wie bis zum Ablauf ihres Contraktes in Mannheim bleibe. Erst später habe sie indirekt eine Contraktsverlängerung in Aussicht stellen lassen, unter der Bedingung, daß sie außer der Ferienzeit — im übrigen ohne Beeinträchtigung ihrer Thätigkeit — 3 Sommermonate in ihrer mit Telephon-Anschluß zu versehenden Villa in Heidelberg wohnen könne. Diese Bedingung aber wird uns als unannehmbar bezeichnet, was wir aufrichtig bedauern, denn wir stehen nach wie vor auf dem gleichen Standpunkt, welcher dahin geht, daß man zur Erhaltung einer so geschätzten und mit so außergewöhnlichen Mitteln begabten Künstlerin, für die ein ebenbürtiger Ersatz wohl kaum zu finden sein wird, gern ein kleines Opfer bringen darf und erinnern nur daran, daß beispielsweise das Ehepaar Vogl den ganzen Sommer auf seinem Gut verbringt, das von München drei Mal so weit entfernt ist, wie Heidelberg von Mannheim.

Theater-Nachrichten. Fräulein Toni Wittels vom Deutschen Landestheater in Prag ist nach ihrem erfolgreichen Probegastspiel für die hiesige Hofbühne verpflichtet worden.

Joseph Rainz hat im Westen Amerikas, namentlich in Chicago und Milwaukee, außerordentliche Erfolge errungen, die ihn für manche Enttäuschungen in Newyork entschädigen werden. Er hat fast immer bei geräumtem Orchester gespielt und kehrt mit Ehren reich beladen nach Newyork zurück, um dort noch eine Reihe von Abschiedsvorstellungen zu geben.

Im griechischen Theater zu Konstantinopel gedenkt Direktor Tapularis demnächst „Emilia Galotti" in der Uebersetzung des Erbprinzen von Meiningen aufzuführen.

Mannheimer Kunstverein.

Der bekannte Karlsruher Maler Adolf v. Meckel führt uns mit einer Reihe seiner Werke, die gegenwärtig im Saale unseres Kunstvereins ausgestellt sind, wahre und poesievolle Bilder und Szenen aus der „Wunderwelt" des Orientes vor. Zwei dieser Gemälde, „Hagar" und „Ruth", stellen die genannten weiblichen Idealgestalten des alten Testamentes jedenfalls in recht origineller Weise dar; besonders war es schwierig, die Figuren selbst in jenen schattenhaften Farben zu halten, die den Gestalten hier einen seltenen Reiz verleihen. Leider sind die Bilder für ihre einfachen Vorwürfe viel zu groß, sodaß sie in ihrer flächenartigen Behandlung einen etwas monotonen Eindruck machen. Reicher und bewegter erscheinen die dem orientalischen Leben der Gegenwart entnommenen Gemälde desselben Malers. Diese sind weniger im herkömmlichen Sinne schön, als vielmehr wahr und natürlich. Allerdings muß man sich an das charakteristische Colorit der wie mit Wüstenstaub erfüllten Atmosphäre und des sandigen Erdreiches dieser sonnendurchglühten Landschaften erst gewöhnen. Dann aber wird man auch Gemälden wie „Vor der Oase" und „Karawane vor den Thoren von Kairo" um ihrer Naturtreue willen den rechten Genuß abgewinnen. Nicht weniger fesselnd sehen wir ferner den „Hafen von Kairo" mit seinen menschenbelebten Ufern und seinen zahlreichen Schiffen wiedergegeben, während ein anderes Gemälde „Abend am Nil" die phantastische Beleuchtung eines Sonnenunterganges in Afrika außerordentlich effektvoll schildert. Etwas skizzenhaft ist dagegen die Ansicht der „Ebene von Karthago" behandelt, doch hat der Maler über die Landschaft eine eigene Poesie zu bereiten gewußt; es ist hier, als zitterte schmerzliche Klage durch die Natur und erinnerte die graziöse Gestalt der Hirtin im Vordergrunde an die versunkene Welt Salambo's. Außerdem stellt der Künstler noch ein Gemälde anderer Art „Frühnebel" aus, das in seiner morgenlichen Frische zu den schwülen Stimmungen der übrigen Bilder einen wohlthuenden Contrast bildet. oe.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Berlin, 10. Jan. Die „Nordd. All. Ztg." regt eine Aenderung des Alters- und Invaliden-Gesetzes an. Die Arbeitgeber sollen ein gewisses Pausch-Quantum jährlich für die versicherten Personen hinterlegen. Die Bestimmungen über die Berechnung der Beitragshöhe müßten jedenfalls zunächst verbessert werden. — Der National-Zeitung zufolge ist eine Verständigung mit den Reichsunmittelbaren über ihre Entschädigung für den Verlust der Steuerfreiheit bisher nicht erfolgt.

* **Berlin**, 10. Jan. Die „Kreuzzeitung" bleibt dabei, daß Rußland in Paris wegen einer Milliardenanleihe verhandle. In Frankreich verstehe man dies eventuelle Geschäft aber als Kriegsanleihe. Verpflichte sich der Zar nicht zu weiterer, thatsächlichen Unterstützung, so werde der Plan mißlingen. Die Sache biete also ein Kriterium für die Beurtheilung der letzten Absichten Rußlands. Hoffentlich werde der Zar keine bindenden Versprechungen zu machen wagen.

* Zürich, 10. Jan. Die Ausschüsse des Grütli-Vereins, des Gewerkschafts-Bundes und der socialdemokratischen Partei beschlossen die Abhaltung eines internationalen Sozialistenkongresses in Zürich, eine gemeinsame Maifeier mit einheitlichen Eingaben an den Bundesrath und Resolutionen und die Herstellung einer Schweizer Arbeiterbibliothek.

* **Madrid**, 10. Jan. Im Ministerrath wurden gestern die Vorgänge von Xeres besprochen und energische Maßregeln beschlossen. Den letzten Nachrichten aus Xeres zufolge hätten die Anarchisten auch einen Angriff auf die Kasernen versucht, seien jedoch alsbald in die Flucht geschlagen worden. Einer der Unruhestifter habe einem aus dem Theater kommenden Bürger mit einer Sichel den Kopf abgeschnitten und sei sofort verhaftet worden.

* London, 11. Jan. (Priv.-Teleg.) Der Herzog von Clarence ist an der Influenza mit Lungenentzündung erkrankt.

* **Dorpat**, 10. Jan. Die Abiturienten-Prüfung in den baltischen Provinzen soll schon jetzt in russischer Sprache stattfinden, laut Verfügung des Unterrichtsministers.

* **Moskau**, 10. Jan. Hier sind in letzter Zeit 240 Personen, darunter 14 Beamte, 6 Offiziere, 4 Lehrer, 22 Studenten und 8 Frauen wegen nihilistischer Umtriebe verhaftet worden, was in der Bevölkerung große Beunruhigung hervorgerufen hat. In sechs anderen russischen Städten sind Geheimdruckereien mit vorräthigen Stößen von revolutionären Proklamationen entdeckt worden.

* **Kairo**, 10. Jan. (Priv.-Telegr.) Nach dem Berichte der Doctoren Hesse und Comanos wurden dieselben Donnerstag früh 5 Uhr an das Krankenlager des Khedive gerufen. Die Besichtigung ergab Lungencongestion. Um 1 Uhr Nachmittags hatten sich die Lungenerscheinungen verschlimmert, heftige Gehirnaffectionen waren aufgetreten. Die Obduction ergab Erkrankung an Influenza mit infectiöser Lungen- und Nierenentzündung, die den Tod herbeigeführt hat. Rogers Pascha präsidirte der Section, woran zwei europäische und zwei egyptische Aerzte theilnahmen.

Briefkasten.

Abonnent F. B. hier. Soviel wir erfahren haben, existirt für die Badischen Bahnen weder eine Pariser noch eine Berliner Zeit, sondern der gesammte Dienst richtet sich nach Karlsruher Zeit. Die mitteleuropäische Zeit soll auf den Bad. Bahnen voraussichtlich mit dem Beginn des diesjährigen Sommerfahrplans, d. i. am 1. Mai, eingeführt werden; auf den preußischen Bahnen ist dieselbe bereits eingeführt.

Abonnent H. 41. Ein Zahnarzt, welcher Hypnotisirungen vornimmt, ist uns nicht bekannt.

Abonnent M. L. hier. Die Berichte über Schöffengerichtssitzungen werden von uns seit ungefähr einem halben Jahre nicht mehr veröffentlicht, folglich haben wir auch keine Veranlassung, über die Sitzung vom 2. Januar zu berichten.

Abonnent F. E., Ladenburg. Bier der Staatsbrauerei Weiben-Stephan wird in hiesiger Stadt nicht verzapft. Ein Ausschank dieses Bieres bestand früher hier, ist aber seit einigen Jahren eingegangen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Marktbericht vom 11. Jan. Stroh pr. Ztr. M. 2.40, Heu per Ztr. M. 3.00, Kartoffeln, weiße 4.00, rothe 0.00, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 00, Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 30 Pfg., Wirsing per Stück 8 Pfg., Rothkohl per Stück 12 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 100 Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 15 Pfg., Kopfsalat per Stück 0 Pfg., Endiviensalat per Stück 6 Pfg., Feldsalat per Portion 15 Pfg., Sellerie per Stück 10 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Buschel 0 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Meerrettig per Stange 12 Pfg., Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 12 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Kwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 60 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 25 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg. Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 1.00, Bresem per Pfd. M. 0.50, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 35 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 3.30, Reh per Pfd. M. 0.90, Hahn (jung) per Stück M. 1.50, Huhn (jung) per Stück M. 1.40, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 2.80, Tauben per Paar M. 1.00, Gans lebend per Stück M. 4.00, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 9. Januar.

Schiffer ꝛc. Kap	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei I.			
Karbach	Rhein	Rotterdam	Stückgüter	—
Bickermann	Agrippina	„	„	—
Claßmann	Siegfried	„	„	—
	Hafenmeisterei IV.			
Striepen	Goethe Luise	Ruhrort	Kohlen	18800
Schmitz	Ludwig	„	„	18700
Claus	D. Kronprinz v. Pr	„	„	9000
Otten	Karcher 5	Duisburg	„	14808
Terjung	Vater Jahn	„	„	16700
Schmitt VI.	Hand	Hirschhorn	Steine	500

Dampfer „Elbe", welcher am 29. Dez. von Bremen abgefahren war, ist am 9 Jan., Morgens 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Hrn. Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger für's Großherzogthum Baden concess. Generalagent, des Nordd. Lloyd in Bremen.

Wasserstands-Nachrichten.

Oberrhein		Bingen, 8 Jan. 3.10 m. — 0.36.
Konstanz, 5 Jan. 3.30 m.	± 0.00	Kaub, 8. Jan. 3.72 m. — 0.52
Hüningen, 9 Jan. 2.61 m.	— 0.10.	Koblenz, 8. Jan. 3.98 m. — 0.47.
Kehl, 8 Jan. 4.96 m.	— 0.04.	Köln, 8 Jan. 4.68 m. — 0.59
Lauterburg, 9 Jan. 4.49 m.	+ 0.06	Ruhrort, 8. Jan. 4.78 m. — 0.28
Maxau, 8. Jan. 4.47 m.	— 0.07	Neckar
Mannheim, 11. Jan. 4.76 m.	— 0.17.	Mannheim, 11 Jan. 4.77 m. — 0.17
Mainz, 8 Jan. 2.55 m.	— 0.32.	Heilbronn, 11. Jan. 1.68 m. + 0.20

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.
Buchdruckerei, Lithographie
Anfertigung aller vorkommenden Buchdruckarbeiten für alle Geschäfts-Branchen etc. etc. bei promptester, geschmackvollster und billigster Ausführung.

Ein passendes Geschenk
bei jedem Anlaß ist sicherlich ein
spannender Roman.
Wir empfehlen als solche folgende Bände der
Roman-Bibliothek
des
General-Anzeigers.
Das Vermächtniß des Trödlers
von Stelzner.
Die Zigeunerin
von Baronin Prochazka.
Dolorosa
von Wilson
und
Die Erben
von Arnefeldt.
Ein Vorurtheil
von D. v. Spättgen
und
Um's Glück
von G. Höcker.
Jeder Band fein gebunden à M. 1,30.
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
(Expedition des General-Anzeigers)
E 6, 2 neben der Spitalkirche E 6, 2.

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung
zur
Sitzung des Bezirksrathes
vom
Donnerstag, 14. Januar d. J.
Vormittags 9 Uhr.

1. Gesuch des Jakob Bauer um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft ohne Branntweinschank im Hause Mittelstraße 55.
2. Gesuch des Georg Lösch in Ladenburg um Erlaubniß zur Transferirung seiner Schankwirthschaftsconcession mit Branntweinschank von Haus No. 365 nach No. 209.
3. Gesuch des Josef Münch, G 4, 8, um Erlaubniß zum Kleinverkauf von Branntwein.
4. Errichtung einer Drahtseilerei und Verzinkerei durch die Aktiengesellschaft für Seilindustrie in Neckarau.
5. Gesuch des Malzfabrikanten H. Kling in Schriesheim um Erlaubniß zur Herstellung einer Wasserleitung.
6. Gesuch der Aktiengesellschaft für Monierbauten um Erlaubniß zur Errichtung einer Rollbahn auf Gemarkung Neckarau.
7. Abänderung der Statuten der Betriebskrankenkasse der Firma Hirsch & Nadenheim dahier.
8. Den Beizug des Grundstücks des Herrn Landgerichtsraths Wengler M 6, 12/14 zur Tragung des Kostenaufwandes für Herstellung der Lauerstraße.
9. Genehmigung des Gemeindebeschlusses vom 18. Dezember 1891, den Beizug der Eigenthümer der an der Bellenstraße errichteten Gebäude zu den Straßenbaukosten.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 30528

Mannheim, den 9. Januar 1892.
Großh. Bezirksamt:
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Die Fischereiaufsicht im Jahr 1891 betr.

(9) No. 137,808. Wir bringen hiemit zur öffentlichen Kenntniß, daß nachbenannte Bediensteten, welche sich bei der Fischereiaufsicht besonders ausgezeichnet haben, von Gr. Ministerium des Innern Belohnungen zuerkannt worden sind:

Keck, Schutzmann in Mannheim
Bippes, „ „ „
Maier, „ „ „
Leiß, „ „ „
Au, „ „ „
Genter, „ „ „
Wolf I., „ „ „
Waldner, „ „ „
Kober, „ „ „
Seib, „ „ „
Albrecker, „ „ „
Schönstein, „ „ „
Allgaier, Gendarm in Ladenburg
Weber, „ „ Käserthal
Weiß, „ „ Neckarau
Dietrich, „ „ Mannheim
Hofheinz, Vice-Wachtmeister in Mannheim.

Die Bürgermeisterämter des Landbezirks werden beauftragt, dies den mit der Ueberwachung der Fischereipolizei betrauten Gemeindebediensteten zu eröffnen und dieselben zur eifrigen Ausübung der Fischereiaufsicht anzuhalten.

Mannheim, 30. Dezbr. 1891.
Großh. Bezirksamt.
Wild. 30585

Bekanntmachung.

Unter Hinweis darauf, daß auf das Anlanden und Bergen der Leiche des am 4. ds. Mts. bei Maxau im Rhein verunglückten Großh. Oberlandesgerichtsraths Dr. Heinsheimer von hier eine Belohnung von

Einhundert Mark

ausgesetzt ist, ersuche ich die Gemeindebehörden und Einwohner der Rheinorte des Amtsbezirks um alsbaldige Benachrichtigung vom Auffinden der Leiche.

Signalement:

Kleine, korpulente Statur, volles geröthetes Gesicht, blonde graumeirte Haare, starken blonden Schnurbart. — Alter 56 Jahre. — Der Verstorbene trug einen blauen Tuchüberzieher, Manschettenknöpfe aus Elfenbein mit den Buchstaben „M H.", und an Werthsachen nur einen goldenen Ehering mit der Inschrift:
„C. D. 29. 2. 88."

Karlsruhe, 9. Januar 1892.
Großh. Staatsanwalt:
Hübsch. 30572

Bekanntmachung.

Für die im laufenden Jahre 1892 vorkommenden Bauunterhaltungsarbeiten an städt. Gebäuden sollen für die einzelnen Gewerke die sog. Normalpreise, welche denselben zu Grunde zu legen sind, wiederum ermittelt werden. Es liegen daher, wie alljährlich, die betreffenden Arbeitsverzeichnisse im Hochbauamt in Lit. O 7, 7½ in den Dienststunden zur gefälligen Einsicht und Eintragung der Einzelpreise aus.

Die ausgefüllten Verzeichnisse wollen bis spätestens

Freitag, den 15. d. Mts.

an unterfertigte Stelle wieder zurückgereicht werden. 30471

Mannheim, 8. Januar 1892.
Hochbauamt:
Uhlmann.

Konkursverfahren.

No. 955. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bauunternehmers Johann Peter Schuster hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

Donnerstag, 28. Januar 1892.
Vormittags 10½ Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte IV hierselbst anberaumt.

Mannheim, den 8. Januar 1892.
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.
Stalf.

Bekanntmachung.

Den Geschäftsgang bei der Gemeindeverwaltung betr.

No. 20086. Wiederholt wurden auf Eingaben, Berichten 2c. der Name eines der Bürgermeister auf die Adresse oder in der Aufschrift beigefügt.

Da dies Verfahren unzulässig erscheint, machen wir darauf aufmerksam, daß sämmtliche Eingaben 2c. entweder an das „Bürgermeisteramt" oder an den „Stadtrath" zu adressiren sind, widrigenfalls die Rückgabe der Eingaben behufs Verbesserung erfolgt. 24637

Mannheim, 17. Dezbr. 1891.
Der Oberbürgermeister:
Beck.

Hausentwässerungen.

No. 441. Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß

von heute bis zum 15. März d. J.

keine weiteren Bewilligungen zum Anschluß neuer Liegenschaften an die städtischen Kanäle ertheilt werden. 30495

Mannheim, 14. Januar 1892.
Bürgermeisteramt
Bräunig.
Winterer.

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betreffend.

No. 667. In Gemäßheit des § 25 der Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1892 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

Zur Anmeldung sind verpflichtet:

a) alle Deutsche, welche im Jahre 1892 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1872 geboren sind;
b) alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig, durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marinetheil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1892 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderath desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die **Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar** zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder todt sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugniß vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Loosungsscheine vorgelegt werden. 30427
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Mannheim, 5. Januar 1892.
Stadtrath:
Klotz.
Winterer.

II. Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Spezereihändler Wilhelm Henne hier am

Donnerstag, 21. Januar 1892.
Nachm. 2½ Uhr

im hiesigen Rathause die in meiner Ankündigung vom 4. Dezember 1891 näher beschriebene Liegenschaft Lit. K 2, 22b tax. zu 40,000 M. 30418

Vierzigtausend Mark,

einer zweiten öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Mannheim, den 4. Januar 1892.
Großh. Notar.
Weihrauch.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Wir haben die Eisentheile zu zwei befahrbaren älteren Brückenwaagen von 25 Tonnen Tragfähigkeit zu verkaufen.

Angebote werden bis **Donnerstag, den 21. Januar l. J., Vormittags 10 Uhr** bei uns entgegengenommen.

Die Waagen können bei unserm Hauptmagazin III besichtigt werden und werden die Bedingungen von uns abgegeben. 30197

Karlsruhe, den 31. Dez. 1892.
Gr. Hauptverwaltung der Eisenbahnmagazine.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Bäcker **Jacob Wilhelm Bauer** hier am

Dienstag, den 19. Jan. 1892,
Nachmittags 2 Uhr

im **Rathhause hier** die nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn die Schätzung auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaft.

Das dreistöckige Wohnhaus dahier Nr. 83a an der Schwetzingerstraße nebst einstöckigem Hinterbau mit Bäckerei, einstöckigem Schwein- u. Hühnerstall u. dreistöckigem Abortanbau neben Andreas Nutzinger, Gottlob Abel, Bernhard Bischoff und Johanna Hartmann

Geschätzt zu 27000 M.
Siebenundzwanzigtausend Mark.

Mannheim, den 22. Dez. 1891.
Der Vollstreckungsbeamte
Gr. Notar
Mattes. 30081

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 12. Januar d. J.,
Nachm. 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal T 5, 5 dahier

1 Spiegelschrank, 1 Bücherschrank, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 2 Chiffonier, 1 Kanapee, 1 Kommode, 4 aufgerüstete Betten, 1 Waschkommode, 1 Ladentisch, 4 Glaskästen und eine Parthie Bürsten, Pinsel und Besen gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, den 10. Januar 1892.
Eschenauer,
Gerichtsvollzieher, C 1, 15.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 12. Januar 1892.
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal T 5, 5: 5 Kleiderschränke, 1 Nachttischchen, 1 Kanapee, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Nähmaschine 1 Sekretär und 1 Regulator gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 30875

Mannheim, 10. Januar 1892.
Freimüller,
Gerichtsvollzieher, C 2, 6.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, 13. Januar 1892,
Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5 10 Centner Mehl, 1 neue eiserne Backmulde, 1 Kohlenkasten, 2 Waagen mit Gewichten, 1 Kübel mit Margarinebutter, 1 Kübel mit Schweinefett, 1 Kiste Malzzucker, 1 Kiste mit Lebkuchen, 4 Gläser mit Drops, 7 Backbleche, 6 Schießer, Brodkörbe und Wannen, 1 Ster Forlenholz, 1 Kommode, 1 Ladentheke, 2 Kanapee, 1 Eisschrank, 2 Kleiderschränke, 1 Pianino, 1 Harmonium, 1 Gläserschrank, 10 Hühner, 2 Gänse, 1 Waschtisch gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. 30577

Mannheim, 10. Januar 1892.
Störk,
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung von Pferden und Wagen.

Dienstag, den 12. d. M.

werden im Auftrage des Herrn **Louis Lichtenberger** auf dem städt. alten Viehhofe

Nachmittags 2 Uhr

versteigert: 30480

6 Pferde, wobei 4 schwere und 2 leichtere,
1 Zucht-Stute vom Staate gekauft,
2 Pritschenrollen,
3 Bordwagen,
1 Kastenrolle, 1 Pfuhlkarren,
1 Handkarren,
Pferdsgeschirr, Decken,
1 Wagen-Plaids,
1 Häckselmaschine und sonst Verschiedenes.

Ferd. Aberle.

Loreley.

Dienstag früh **Wellfleisch** u. **Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe** und **hausgemachte Würste**, wozu einladet 30583
B. Heller, G 7, 24.

10—15 Mille Mark
sofort auszuleihen. 30558
Näheres N **3, 18**, Laden.

Hypothekendarlehen
in jedem Betrage besorgt prompt und billig 10639
Ernst Weiner,
B 5, 11½.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsbedürfnissen, Sodawasser, Eis, Reinigungsmaterialien für das hiesige Garnison-Lazareth für das Etatsjahr 1892/93 soll in öffentlicher Unterbietung vergeben werden.

Der Termin hierzu ist auf

Samstag, 16. Januar d. J.,
Vormittags 10 Uhr

im Geschäftszimmer des Garnison-Lazareths anberaumt worden.

Bedingungen liegen daselbst zur Einsicht und Unterschrift aus.

Zu derselben Zeit werden die im Garnison-Lazareth vorkommenden Küchenabfälle, Kommißbrodreste, Knochen und das alte Lagerstroh, ebenso die Abfuhr des Latrinendüngers und des Mülls an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden. 30555

Königl. Garnison-Lazareth.

Vereine

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

Die Abhaltung eines Kurses in der einfachen Buchführung und im Kostenberechnen für Gewerbetreibende betr.

Wir veranstalten gegen Ende d. Mts. einen **Kursus** in der **einfachen Buchführung und im Kostenberechnen für Gewerbetreibende** und laden unsere verehrl. Mitglieder zur Betheiligung an demselben mit dem Bemerken freundl. ein, daß Anmeldungen bis zum 18. l. Mts. von uns entgegengenommen werden.

Mannheim, 8. Januar 1892.
30564 **Der Vorstand.**

Gewerbe- & Industrieverein Mannheim.

Die Abhaltung von Meisterübungs-Kursen für Maler betr.

Am 18. l. Mts. beginnt in **Karlsruhe** ein 12 tägiger Uebungskursus für **Dekorationsmaler.** Weniger bemittelten Meistern können zur Bestreitung der Reise- und Aufenthaltskosten staatliche Zuschüsse bewilligt werden.

Nähere Auskunft ertheilt
30565 **Der Vorstand.**
Mannheim, 8. Januar 1892.

Verein für klass. Kirchenmusik. 30554

Heute Montag,
Abend halb 8 Uhr

Probe.

Arb.-Forth.-Verein

R 3, 14.

Montag, den 11. d. Mts.,
Abends 9 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Tagesordnung:
Berichterstattung der Delegirten über den Verbandstag.

Montag, den 18. d. Mts.
Versammlung der Hilfskassenmitglieder. 30532

Tagesordnung:
Rechenschaftsbericht und Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, den 12. Januar 1892,
Abends 8¼ Uhr
im Theater-Saale:

Vortrag

des Herrn Chefredakteur Max von Flotow aus Frankfurt a. M.
über:
„Kunst und Moral."

Die **Karten** sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen.** (Die Tageskarten abzugeben).

Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

30423 **Der Vorstand.**

Ulmer
Deckel-Schnecken
sind wieder eingetroffen. 30587
Moritz Mollier Nachf.
Teleph. 488.

Prima
Schellfische
Austern, Hummer.
Jac. Schick
Großh. Hoflieferant 30589
C 2, 24, u. d. Theater.

Bekanntmachung.

Am kommenden 30470
Montag, den 11. d. Mts., Vormittags ½9 Uhr
findet die **Eröffnung** des

neuerbauten Viehhofes dahier

statt.

Wir bringen dies mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß, daß bis auf Weiteres der Beginn der

Schlacht- und Milch-Viehmärkte,

welche **jeweils Montags**, und der

Pferdemärkte,

welche an **jedem ersten Montag im Monat** stattfinden,

auf Vormittags 9 Uhr,

der Beginn der

Schweine-, Kälber-, Schaf- und Ziegenmärkte,

welche **jeden Montag, Mittwoch** und **Freitag** abgehalten werden und des

Ferkelmarktes,

welcher **jeden Donnerstag** stattfindet,

auf Vormittags 10 Uhr

festgesetzt ist.

Wir laden die Herren Interessenten zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.

Mannheim, den 7. Januar 1892.
Stadtrath:
Klotz.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Elise Strauss
August Grünebaum
Verlobte.

Mannheim — Frankfurt a. M.
Im Januar 1892. 30560

C. Platz & Sohn, Königl. Hofl. Erfurt
versenden ihr eben erschienenes neues 30578
Illustr. Haupt-Samen- u. Pflanzen-Verzeichniß
auf Verlangen post- und kostenfrei.
Blumenkohl, weltberühmt. Erfurter Zwerg, 1. Qu.
20 Gramm 11 Mark, 500 Korn 2 Mark.

Zur gefl. Mittheilung!

Für die anläßlich des Hinscheidens meines sel. Gatten mir allerseits gewordene Theilnahme sage meinen herzlichsten Dank und füge dem die gefl. Mittheilung an, daß ich das seither von meinem verstorbenen Gatten geführte

Schuhmacher-Geschäft

unter Leitung eines tüchtigen Meister-Gesellen weiterführen werde. Ich bitte daher alle meine bisherigen werthgeschätzten Kunden, mir ihr Vertrauen bewahren und mich mit ferneren Aufträgen gütigst unterstützen zu wollen, wogegen ich verspreche, reell, solid und pünktlich bedienen zu wollen. 15843

Hochachtungsvollst
Wittwe Heinrich Weigel
nebst neun Kindern.
Mannheim, O 5, 12 gegenüber dem Freischütz.

Heinrich Helwig,
H 2, 8. Mannheim. H 2, 8.
Telephon Nr. 529.
Fabrik-Niederlagen der
Gummi-Fabrikate von A. Hutchinson & Comp.,
sowie der 20968
Manometer nebst Zubehör von Schäffer & Budenberg.

Asbestwaaren, Ledertreibriemen, Wasserstandsgläser etc. etc.

Schleifsteine.

Allen industriellen **Fabriken** und **Gewerbetreibenden** empfehle meine **prima Schleifsteine, rund von 30 Ctm. bis 1,50 Meter Durchmesser,** ebenso **Rutscher** von **kleinster** bis **größter** Sorte. 23753

Heinrich Schwarz,
Friedrichsfelderstraße nächst dem Hauptpersonenbahnhof.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebter Gatte, Vater, Sohn, Schwiegersohn und Schwager 30580

Karl Friedrich Scholl, Landesgefängniß-Aufseher

nach nur 5 tägigem Leiden, am Samstag Abend ½12 Uhr unter hartem Todeskampfe, welcher eine Herzlähmung zur Folge hatte, entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Eva Scholl Ww. nebst 2 Kindern.

Mannheim, den 11. Januar 1892.

Die Beerdigung findet heute Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause Q 5, 14 aus statt.

MARCHIVUM

Neueste, deutsche, latein. und Rondeschrift, Ziffern 2c.

Eine schöne Schrift erweckt unbedingt ein günstiges Vorurtheil, einen gewissen Grad von Vertrauen. Stets wird ein **hübsch geschriebener Brief**, ein sauber geführtes **Buch** bei Jedem einen angenehmen Eindruck hervorrufen, ja, nur zu leicht wird man geneigt sein, von der Handschrift auf den Charakter des Menschen überhaupt zu schließen.

Schönschreiben

Unterzeichnete eröffnen in **Mannheim (C 2, 3½)** wieder einen jedoch nur einen einzigen

Kursus im kaufm. Schnell- und Schönschreiben

für **Herren** und **Damen** (separat), sowie für die Schuljugend.

Interessenten, welche diesem Kursus beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich am **Donnerstag, den 14. Januar**, von 1—8 Uhr, anmelden zu wollen. 30546

Gebr. Gander in Mannheim, C 2, 3½.

(Inhaber von Gander's Kalligr.-Institut.)

Unterricht für Erwachsene. (Herren und Damen.)

Jede Handschrift selbst die allerschlechteste, wird vermittelst dieser vielbewährten Methode in 2 bis 3 Wochen zu einer schwungvoll-schönen umgebildet. **Auswärtige** können den Unterricht in einigen Tagen beenden; auch briefl. Honorar M. 15.— Selbst Denjenigen, welche in Ansehung ihres Berufes nur wenig die Feder geführt, kann der beste Erfolg zugesichert werden.

Die Pfaff-Nähmaschinen

zeichnen sich durch einfache Handhabung, prachtvollen Stich, leichten und geräuschlosen Gang ganz besonders aus.

Sämmtliche reibende Theile sind aus bestem Stahl **geschmiedet, nicht gegossen.** 10647

Alleinverkauf bei

Martin Decker, Mannheim, A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Nähmaschinen-Lager aller Systeme.

Eigene Reparaturwerkstätte.

Zahlungs-Erleichterung. — Bei Baarzahlung 10% Rabatt.

Mondamin alleinige Fabr. Brown & Polson k. engl. Hofl.

Entölltes Maismehl. Zu **Pudding, Milchspeisen,** zur **Verdickung** von **Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial-, Delicatess- u. Drog.-Hdlg. in Pack. à 60 u. 30 Pfg. 22281

Morgen Dienstag concertirt 30588

Clossmann

im Großen Mayerhof.

Zum Walfisch.

Morgen Dienstag Vormittags **Wellfleisch u. Sauerkraut**, Abends **Wurstsuppe und hausgemachte Würste.** 30563

Bockbier.

Hochfeines Bockbier in Flaschen.

¼ Flasche à 30 Pfg. } bei Abnahme von 10 Flaschen
½ „ „ 15 „ } frei in's Haus geliefert,
empfiehlt 24540

Mannheimer Actienbrauerei
Löwenkeller, B 6, 15.

„Praktikus"

Gaggenauer Schreibpult

empfohlen in der Illustrirten Zeitung 1. Heft 1892 offeriren zum Fabrikpreis. 30666

Peter & Cie., N 2, 8,

Musterpult im Verkaufslokal.

Loose

des Frauen-Vereins zur Gustav-Adolf-Stiftung Tauberbischofsheim

à Mk. 1.—
Auswärts M. 1.10.
Auf 10 Loose 1 Gewinn.
Expedition des General-Anzeigers
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
E 6, 2.

7 Setzer und 4 Maschinenmeister

finden bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde und angenehme Condition in einer großen Druckerei Sachsens. Reisegeld wird vergütet. Offerten unter H. 3561 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim sofort erbeten. 30756

Offerten unter Chiffre . . . .

welche vermittelst Namen, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie Stellungsgesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Betheiligungs- und Theilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote u. s. w. gesucht werden, inserirt man am besten und vortheilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Discretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Originalzeilenpreise der Zeitungen und ertheilt gewissenhaften Rath bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaux, in: 19446

Mannheim, an den Planken, O 4, 5. Fernsprecher 195.

Zahnatelier von H. Stein, Q 2, 8 (am Fischmarkt).

Einsetzen künstlicher Gebisse, Plombiren, Zahnoperationen mit Lachgas 2c. 2c. unter bester Ausführung und billigster Berechnung. 18759

Sprechstunden an Sonn- und Werktagen von 9—12 Uhr und 2—5 Uhr.

Wer rasch und gut die

französische Sprache

erlernen, eine reine Aussprache, Gewandtheit in der Conversation und **Correspondenz** erlangen will, kann, um diesen Zweck zu erreichen, **Unterricht von einem Franzosen bekommen u. schreibe u. K. Nr. 30882 an die Exped. Auch wird Italienisch gelehrt.**

W. Ritzinger, Zahntechniker,
P 3, 1 Planken P 3, 1
Pfefferkorn'sches Haus. 18760

Allen Freunden eines wirklich guten Glas

Bieres

(Frankenthaler Brauhaus), reiner preiswerther **Weine**, sowie feinsten, alten und neuen **Apfelwein**, empfehle ich den Besuch meiner alt renommirten Restauration

„Sängerheim"

H 3, 9. H 3, 9.
(früher Apfelmädle.)
33707 **E. Obermaier.**

Operngläser Feldstecher
Brillen und Zwicker
Reißzeuge
in bester Qualität.
Barometer u. Thermometer
in allen Neuheiten
empfiehlt 22282

A. L. Levy, P 2, 14
Optisches Institut
vis-à-vis der Hauptpost.
Neuanfertigung und Reparaturen sofort.

Tausende

längst gezogene Loose sind noch unerhoben u. der Verjährung ausgesetzt. Gegen 30 Pf. Marken versendet **Bankier A. Dann** in Stuttgart franco die Serienliste (26. Jahrg.) über alle bis Ende 1891 gezogenen Serienloose nebst Verloosungskalender für 1892 auch controllirt Loose u. rückwärts à 10 Pf. per Stück vorwärts 15 Pf. per Stück u. Jahr. 30107

Zum Waschen u. Bügeln wird angenommen; chemisch weiße Handschuhe gewaschen. 30411
T 2, 1, 2. Stock.

Nur 20 Pf.

kostet jetzt die neueste Auflage des „Interessantesten Katalogs der Welt" in 20farb. Druck mit hunderten Illustrationen.

Sensationell!

Hochinteressante Werke:

Physiologie der Liebe (353 S.) 3,—
Gesetze u. Mysterien d. Liebe 3,—
Hygiene der Liebe . . . 3,—
Strategie der Liebe . . . 3,—
Zur Psychologie der Liebe —,60
Ueber die platonische Liebe —,30

gegen Einsend. od. Nachnahme des Betrages. Nichtconvenirendes wird gerne umgetauscht. 30472

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburger Strasse 6.

Herdreparaturen,
Ausmauerungen.
Sparröste und Kochplatten.
Herd- und Ofenputzerei.
Ofen- und Herdrohr.
Niederlage von Prima Kochherden.
Schlosserarbeiten. 14821
B 4, 14 G. Lutz, B 4, 14.
Sehr ermäßigte Preise.

Pantoffel in Plüsch u. Tuch mit Lederfohlen empfiehle 12584

Für Kinder per Paar	M.	1.—
„ Mädchen „	„	1.20
„ Frauen „	„	1.50
„ Herren „	„	1.80

Isidor Heinsheimer, Q 2, 17.

Wer es weiß,

wie das Neue Finanz- und Verloosungsblatt 26. Jahrgang, vierteljährlich Mk. 2.— (bei der Post sub Nr. 4417) seinen Lesern durch Winke, Warnung und Rath schon manchmal ein Vermögen eingebracht oder erhalten hat, der wird und bleibt zeitlebens Abonnent desselben. Probenummern gratis bei **A. Dann**, Stuttgart. 23431

Für Kaufleute.

Zum Aufbewahren der Briefe 2c. habe fertige 24668

Briefschieberkisten

in allen Größen stets auf Lager.

I. Mannheimer Kisten-Fabrik, J 2, 4.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)

angenommen und prompt und billig besorgt. 10624

Q 5, 19 parterre.

Bringe meinen Zuschneidekurs bei mäßigem Honorar in empfehlende Erinnerung. 24830

Clara Zeller,
Modes, O 7, 16, 2. Stock.

Kitten von allen Gegenständen in
17499 K 1, 4, Laden.

Zum 14130

Poliren

und **Aufpoliren** wird angenommen. H 7, 4, 4. Stock.

Sie dürfen nicht versäumen, meine ill. Preisliste über interessante Bücher gratis zu verl. **F. Ed. Oschmann**, Magdeburg I. 28549

Pfänder

werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 30837

E 5, 10/11, 2. Stock
2. Thüre links.

Ein Wunder-
volles Buch ist „**Karnevals-Ulk**" (172 Seiten), enth. heitere Lieder, urkomische und närrische Vorträge, Ansprachen, Reden, Blüthen des höheren Blödsinns, humoristische Aufführungen, Angabe zu komischen Schattenspielen u. Maskenzügen u. s. w. für nur M. 1,60 (auch Marken) frco. (Werth das 5 fache.) 30557

O. Miether, Verl.-Gesch., Hannover.

Größtes Lager in- und ausländischer **Vögel**, alle Sorten **Vogelfutter** in bester Qualität, **Patent-Futter** für Insectenvögel. **Gold-** u. sonstige **Aquarienfische**, größte Auswahl.

Aquarien, Terrarien, Goldfischglasständer, Garten-, Feld- und Waldsamen. 30545

A. Siebeneck & Cie.
P 6, 1. P 6, 1.

Empfehle mich im

Kleidermachen,

sowie

Weißzeugnähen und Sticken

in und außer dem Hause bei billiger Berechnung. 30250

B. Schlich,
Schwetzingerstr. 37, 3. St.

Möbeltransport

aller Art, auch mit Handwagen besorgt prompt und billig das

Möbeltransportgeschäft
F. Holzer, 24900
H 4, 5, Mannheim.

Billig! Billig!

Lohkäse

en gros und en detail.
18797 **S 2** No. 2.
Billig! Billig!

Schlittschuhe.
3500 Paar sind schon da. 20907
L. Herzmann, E 2, 12.

Anhängschloß
per St. 10 Pfg. Q 3, 7. 1479

Ausscheiden! Jeder braucht's! Buch über d. Ehe. 1 Mk.-Marken.

Wo? b. z. m. Kindersegen.
Siestaverlag Dr. 11 Gotha.

Zugelaufen

Rattenfänger, kleiner, rother (Hündin), vor 14 Tagen zugelaufen. Zu erfrag. in der 30469 **Oelfabrik**, Lindenhof.

Gefunden

Ein Pfandschein am Rhein gefunden. 31578
Abz. J 7, 15b, parterre.

Verloren

Verloren.
Ein **Pelzkragen** wurde gestern Morgen vom Casino bis R 3 verloren. 30493
Abzugeben gegen gute Belohnung R 3, 14, Wirthschaft.

Verloren.
Ein goldenes **Armband** vom **Theater** bis nach **A 3.** Abzugeben geg. Beloh. i. d. Exp.

Verloren.
Ein **Boa** (Edelmarder) von K 7 bis in die Kunststraße, Sonntag Abend zwischen 6 und 7 Uhr verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben 30870
F 1, 3.

Ankauf

Altes Zinn kauft
Mannheimer Glasmalerei,
H 7, 24. 30215

Ankauf von getragenen **Kleidern, Schuhen** und **Stiefeln.** 3974
Carl Ginsberger, H 1, 11.

Gesucht,

einen einfachen, verschließbaren **Stehpult.** Zu erfragen in der Expedition. 30537

Ein Fahrrad zu kaufen gesucht.
Off. unter O. S. 18 postl. 30586

Getragene Kleider Schuhe u. Stiefel kauft
18440 **A. Koch**, H 5, 1a.

Verkauf

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein Haus in angenehmer Lage hier, mit schönen Wohnungen, Geschäftsräumen, zu Buchdruckerei, Möbelfabrik, En gros-Geschäft, Maschinenwerkstätte, größere Schreinerei 2c. passend, mit noch sehr günstig gelegenem Bauplatz daher, haben wir zu verkaufen den Auftrag. Dampfmaschine u. Transmission kann mitverkauft werden. Bedingungen günstig. 30574

Renner & Kohler
Ludwigshafen a. Rh.

Mit **Mk. 6000** Anzahlung ist eine sehr gute **Wirthschaft** (Hand) zu kaufen. 30561
Näheres im Verlag.

Zu verkaufen

ein großes, schönes, freistehendes **Wohnhaus** mit Laden, Schreibstube, Magazinen, 2 Wohnungen von 4 und 5 Zimmern sammt Küche, Waschküche, Stallung und großem Garten, gelegen an der Hauptstraße einer bad. Amtsstadt (Eisenbahnknotenpunkt) in wohlhabender Gegend. In demselben wird seit 70 Jahren ein **gemischtes Waarengeschäft** mit Erfolg betrieben, das mit übernommen werden kann; **es würde sich aber auch für andere Geschäfte, besonders für Weinhandel eignen**, da 2 prächtige gewölbte Keller vorhanden sind und in der Gegend viel Weinbau betrieben wird. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i./B.** 24950

1 vollst. Bett, Rohrstühle und 1 zweithüriger Schrank billig zu verkaufen. 24798
Näh. **O 6, 2,** 2 Stock links.

Ein hohes **Zweirad** billig zu verkaufen. **D 4, 19.** 30270

Schlittschuhriemen u. Kinderschlitten. 24554
L. Herzmann, E 2, 12.

Ein **schweres Zugpferd** zu verkaufen. Näheres im Verlag. 30396

Zuchtfarren

größter Simmenthaler Raffe, Gelbscheck, 14 Monate alt, von einer höchst prämiirten Kuh abstammend, hat zu verkaufen 30485

Karl Peter Heckmann,
Feudenheim.
Kann beim Verkauf probirt werden.

Jagdhund

abzugeben. 30543
Näheres im Verlag.

Stellen finden

Tüchtige

Accidenzsetzer

gesucht. 24311

Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Sofort
ein Schweizerdegen gesucht
bei **Wilhelm Zinkgraf.**
24562 R 3, 6.

Ein **Compagnon** für ein Lumpen- und Papier-Geschäft mit einem disponiblen Vermögen von Mk. 3000 gesucht. Gegenwerth genügend vorhanden. 30398
Offerten an Herrn **A. Koch**, J 3, 30, abzugeben.

Offene Stellen

für Kaufleute aller Branchen und Qualificationen stets in größerer Anzahl vorhanden.

W. Hirsch Nachfolger,
E 3, 2. **Mannheim.** E 3, 2.

Ein gewandter **Bautechniker** wird zum sofortigen Eintritt in ein Baubureau gesucht. 30497
Offerten beliebe man mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen unter **P. K. 30497** an die Expedition d. Bl. einzuschicken.

Tüchtige Feuerschmiede

finden lohnende Arbeit bei
Schmieder & Mayer.
30061 Waggonfabrik
Karlsruhe, Baden.

Ein solid. energ. verh. **Mann**, womöglich mit gärtnerischen Kenntnissen, gesucht. Stellung ist dauernd u. erford. sehr zuverlässige Persönlichkeit. Näheres bei der Expedition. 30582

Für ein größeres hiesiges **Bureau** werden per 1. **Februar** einige gutempfohlene

Damen

zu engagiren gesucht; dieselben müssen gewandt und **correct rechnen** können, auch in der **Geographie einigermaßen bewandert** sein.

Selbstgeschriebene Offerten mit Aufgabe von Referenzen u. Gehaltsansprüchen an die Annoncen-Expedition der Herren **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Mannheim** unter **Nr. B. 4436.** 30134

Gesucht, mehrere gut bürgerl. Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen. 30589
Bureau Bär, P 3, 9, part.

Ein **Mädchen** für alle Hausarbeit sof. ges. D 4, 15. 30582

Bureau Bückel, G 3, 3.
Ein ord. Mädchen, das selbstständig kochen kann, findet in kleiner Familie gute Stelle. 30588

Eine gute Köchin, welche auch einige Hausarbeit übernimmt wird sofort oder auf das Ziel gesucht. 28017
Näheres im Verlag.

Gegen hohen Lohn

ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gebildetes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 10629
Näheres in der Expedition.

Ein braves, tüchtiges Mädchen, das kochen kann, sofort gesucht. Näheres im Verlag. 24869

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 30280

Ein braves Mädchen Tagsüber sof. gesucht. F 3, 16. Laden. 30400

Ein **Mädchen** für Haus- u. Küchenarbeit sofort gesucht. 30244 **H 8, 33.**

Stellen suchen

1 Commis, perf. Stenograph, mit schöner Handschrift sucht Stellung als Correspondent. Gefl. Offerten unter Nr. 30406 an die Expedition. 30406

Junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle als Fuhrmann oder Hausbursche. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Näheres im Verlag. 30462

Junger Mann, 26 Jahre alt,

avancirter Militär, momentan als Verkäufer thätig, sucht Stellung als Magazinier oder dgl. in einem engros oder Fabrikgeschäft. Gefl. Offerten unter N. 1943 an **Rudolf Mosse in Mannheim** erbeten. 30228

Ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das gut bürgerlich kochen und alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, sucht Stelle. Näheres **T 6, 3** 1/2 Seitenb., 3. Stock. 30478

Reinl. zuverl. **Frau,** welche längere Jahre auf einem großen Comptoir thätig war, sucht Monatsdienst oder bei einem Herrn. Näh. in der Exped. 30072

Schriftliche Arbeiten werden gegen mäßiges Honorar in den Mittags- u. Abendstunden in und außer dem Hause besorgt. Näheres im Verlag. 8311

Tüchtige Restaurationsköchin empfiehlt sich zur Aushilfe. 30357 Frau Pfister, J 2, 3, 3. Stock.

Schenkamme,
eine gesunde, sucht Stelle. 30025
G 7, 30, 4. Stock.

Lehrlingsgesuche

Lehrlings-Gesuch.

Ein mit den nöthigen Schulkenntnissen und hübscher Handschrift ausgerüsteter jgr. **Mann** wird in ein großes hiesiges Geschäft bis Ostern zu engagiren gesucht. Offerten unter Nr. 30459 besorgt die Expedition.

Auf Ostern

nehmen wir **einige ordentliche Jungen** mit guten Schulzeugnissen versehen, gegen sofortige Bezahlung in die Lehre. 24310
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein Sohn achtbarer Eltern m. d. nöth. Schulvorkenntnissen als
Lehrling
oder
Volontair
in ein hiesiges Fabrik-Geschäft gegen event. sofort. Salair-Vergütung per 1. Januar od. später gesucht. Offerten unter A. Z. Nr. 30291 an die Expedition dieser Zeitung. 30291

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hiesiges bedeutendes Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft wird ein junger Mann mit guter Schulbildung als Lehrling gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter H. Sch. 30408 an die Exped. d. Bl. erbeten. 30408

Steindruckerlehrling

gegen sofortige Bezahlung gesucht. 30544
Otto Weiss, R 4. 4.

Miethgesuche

3 junge Kaufleute suchen Mitte der Stadt zwei freundlich möblirte Zim. event. mit Pension. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 30237 an die Expedition ds. Bl. erbeten. 30237

In der Nähe des Bahnhofs Wohnung von 5—6 Zimmern, nebst Zubehör gesucht. Off. mit Preisangabe unter D. R. 30829 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Ein Beamter s. z. 15. Jan. ev. 1. Febr. möbl. Zim. ev. mit Pension bei besserer Familie. Offert. mit Preisangabe unter F. G. 2 postlagernd. 30438

Villenviertel, Park- oder Ringstraße

per März oder April 4—5 Zimmer von kl. Familie (Mutter u. Sohn) zu miethen gesucht. Off. nebst Preisangabe u. Nr. 24738 an die Expedit. ds. Bl. abzugeben.

Wohnung gesucht, Zufahrtsstraße oder in der Nähe, 5—6 Zimmer per Mai oder früher. Offerten mit Preisangabe unt. No. 30253 an die Expedition.

Wohnung per 1. Mai oder 1. Juni von 5—6 Zimmer und Badezimmer in guter Lage gesucht. Offerten unter P. 1966 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** 30562

Junger Kaufmann sucht möbl. freundl. Zimmer Mitte der Stadt eventuell auch mit Pension. Offerten unter No. 30571 an die Expedition erbeten. 30571

Magazine

U 6, 27 schöne Werkstätte mit Gerüstholzplatz, sich gut für einen Tüncher eignend, bis 1. April zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 30083

Straßburg i. E.
Große Lagerräume
1496 □m zu vermiethen. Sich gefl. wenden an Nielaus, Steinstraße 12 Straßburg i. E. 24516

Magazin.
Ein großes, geräumiges Magazin für Tabak, Getreide 2c. geeignet, zu vermiethen oder zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bl. 24264

Ein großes **Magazin** auch als Werkstätte passend, zu verm. Näh. **S 1, 8,** Laden. 30114

Läden

C 4, 6 part., **Bureau besteh. aus 3 Zimmer zu vermiethen.** Näheres 3. Stock. 30112

D 2, 5 schöner, groß. Laden mit Wohnung, event. mit Ladeneinrichtung auf Ende Mai zu vermiethen. 22867 Näheres D 2, 5, 1 Stiege hoch.

E 3, 14 Planken, Laden zu verm. 30284

G 4, 21 Laden mit Wohnung, Mk. 500, zu vermiethen. 24832

H 8, 33 Laden mit Wohn. zu verm. 24664

Bureaux

H 8, 38 die seither von der Firma J. Zwenger innehabenden Bureauräumlichkeiten sind zu vermiethen. Näheres 3. Stock. 30110

P 4, 9 Laden mit Wohnung, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 30138 Näheres 2. Stock.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Comptoir C 4, 12, Zeughauspl. z. v. 30014

Ein schönes **Vereinslokal,** 50 bis 60 Personen fassend, ist zu vergeben. 30405 **H 3, 20,** Starkenburg.

Brod- & Feinbäckerei
Mitte der Stadt,
mit nachweis. großer Kundschaft zu vermiethen. 24756

Eine Conditorei,
in feinster Lage d. Stadt zu vermiethen.

Eine Conditorei
mit Bäckerei, prima Lage, zu verkaufen. Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

An den Planken,
ein feiner Laden mit groß. Schauf. zu vermiethen. 24752 Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Ein Laden
in der Kunststraße mit 2 Schaufenster, p. März zu verm. 24754 Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

An den Planken,
zu Geschäft geeignet, 1 Belctage mit großer Eckfront zu vermiethen.

Am Speisemarkt,
zu Geschäft geeignet, 1. Belctage mit großer Eckfront zu v. 24853 Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Breitestraße,
2 Läden (1 kleinen und 1 größ.) zu vermiethen. 24755 Näh. Agent Spörry, Q 3, 2/3.

Zu vermiethen

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, eleg. Wohnung per 1. April zu verm. 30247 Näheres im Laden daselbst.

C 2, 3 1/2 3. Stock u. Mansardenwohnung zu vermiethen. 24748

C 7, 14 Parterre beziehbar Anf. April zu v. Näheres B 6, 18, 2. St. 23797

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 7, 21 2. St. 6—7 Zim., Küche, Badezim. 2c. zu verm. Näh. 2 Stock. 24811

D 7, 21 4. St., 2, 3 od. 5 Zim. u. Küche zu v. 24310 Näheres 2. Stock.

E 6, 8 Zwei Zimmer, Küche u. Keller sogleich.

E 8, 12 Gaupenwohnung zu v. 24266

G 3, 11a abgeschl. Wohn., 3. Stock auf die Straße, 3 Zim., Küche u. Magdkammer mit Zub. zu v. 30482

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5478

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 17 1/2 Hth., 2 kl. Zimmer zu verm. 13907

G 7, 12 1/2 wegzugshalber 1 abgeschl. Wohnung im 3. St. zwei Zimmer u. Küche zu verm. Näh. i. Laden. 24822

G 7, 35 Sackgasse, Wohn. von 2 Zim. zu vermiethen. 30246

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944 Näheres G 8, 23b.

H 3, 2 2 Zimmer, 1 Küche u. Zub. z. v. 30277

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 4, 30 2. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. sofort zu vermiethen. 19959

H 5, 11b 3. u. 4. Stock, 2 Zim. zu vermiethen. Näh. D 4, 19. 30257

H 7, 2 Parterrewohn., zu jed. Geschäft geeignet, sof. bill. zu v., Ebendas. kl. Wohng. sof. bill. zu verm. 30095

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14003

H 8, 4 1 Zim. und Küche sof. zu v. 24836

H 8, 19 2. Stock, mehrere kl. Wohnungen sofort zu vermiethen. 30549

J 5, 15 3. Stock, 2 Wohnungen sofort zu vermiethen. 30166

J 9, 33 Jungb., Wohnung zu verm. 30103

K 1, 7 **Breitestr., schöner 3. Stock, 6 Zim.,** Zubehör, Gas- u. Wasserleitung, Balkon sofort oder später zu vermiethen. 23914

K 2, 15a 4. St., 2 Zim. u. Küche bis 1. Jan. oder früher zu v. 24985

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

K 2, 23 schöner 2. Stöck, 6 Zimmer mit Zubehör, bis Anfang April zu beziehen, billig zu vermiethen. Näheres 2. Stock daselbst. 30550

K 3, 7 hübsch. Parterre-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zub. pr. 1. April zu verm. Näh. im 2. St. 30266

K 3, 10a 2 Zim. u. Küche sof. z. v. 30101

Ringstraße, K 9, 19,
ein eleganter 2. Stock, bestehend aus 6 Zim., Badezim. u. allem sonstigen Zubehör, bis 1. April beziehbar, zu vermiethen. Näheres parterre. 24803

L 12, 3b Seitb., part., 2 leere Zim. mit sep. Eing. an einen Herrn zu v., auch ein kleines Magazin. Zu erfragen part. 24972

L 13, 1 Villenviertel, hübsche Wohnung von 3 Zim. u. Zubehör sof. od. später zu v. 30271

L 15, 2a nächst dem Bahnhof, ist die Part.-Wohnung im Hinterhaus, 3 Zim., Küche und Zubehör, preisw. zu vermiethen. 24889 Näh. im 3. Stock Vorderhaus.

M 2, 3 2 unmöbl. Parterrezimmer z. v. 22645

M 4, 10 3. Stock, 4 Zim. u. Küche sof. zu vermiethen. 24142

M 5, 1 2., 3. und 4. Stock, Wohng. v. je 3 u. 4 Zim., Küche u. Zubehör zu v. 30289

O 4, 15 2. St., 4 Zim., Küche u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserl. pr. zu verm. Näh. 4. St.

P 3, 5 Wohnung zu vermiethen. 30262

P 6, 14 kl. Wohn. an ruhige Leute sof. z. v. 24831

S 1, 15 4. St., 3 Zim., Küche 2c. an ruh. Familie per Januar zu verm. Näheres 2. Stock. 23942

S 4, 18 Neubau, Wohng. zu verm. 30260

T 1, 13 2. St., Wohnung zu verm., 4 Zim., Küche nebst Zubehör, beziehbar 2. März 1892. Zu erfragen in der Wirthschaft. 23787

T 5, 12 3 Zim. u. Küche, nebst Keller, ebenso 1 Zim. und Küche nebst Keller, sofort oder später beziehbar, zu verm. 23398

U 3, 20 1 ger. Wohnung mit 3 Zimmer, Küche, Magdkam., Keller und Trockenräume incl. Wasserl. im 4. Stock bis 1. April billig zu verm. Näheres zu erfragen U 3, 21, 2. Stock. 30243

U 3, 23
2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim. und Badezimmer, wovon 4 Zim. auf die Strasse gehend. 2 Dachzimmer, Küche, Keller u. Speicherraum per 1. April sehr preiswerth zu vermieth. Näh. parterre. 30317

U 3, 32 2 schöne leere Zimmer an einen Herrn oder Dame sofort zu verm. 24657

U 5, 20 Parterrewohng., 2 Zim., Küche und Zubehör zu vermiethen. 30542 Näheres 2. Stock.

U 5, 26 Neubau, 2., 3. u. 4. Stock, abgeschl. Wohnungen, je 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 17581 Näh. L 13, 14, 2. Stock.

U 6, 4 der 3. St., hübsche, abgeschl. Wohnung, 5 Zim. und Zubehör, Gas- und Wasserleitung, zu vermiethen. Näheres im 2. Stock. 30390

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471 Näheres **T 6, 5a** oder U 6, 20, parterre.

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 27 2 Zimmer u. Küche billig zu vermiethen Näheres 2. Stock. 30081

U 6, 30 3. St., 2 Zim. u. Küche z. v. 24980

U 6, 26 4. St., Seitenb., abgeschl. Wohn. 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. 2. St. 24784

Z 4, 1 **in der Nähe des Rheinhafens ein geräumiges Magazin zu verm.** Näh. 2. Stock. 10655

Schwetzingerstraße, Wirthschaft Saam, II. St. 3 Zimmer u. Küche zu vermiethen. 24838

Seckenheimerstr. 46a, 2. St., 3 Z., Küche u. Zubeh. z. v. 24475

Breitestraße nächst dem Kaufhaus, 1 eleg. 3. Stock mit Balkon v. 7 Zim. und Zubeh. zu vermiethen. Näheres Agent **Spörry,** Q 3, 2—3. 24749

Nächst d. Zeughausplatz,
ein 2. Stock mit Balkon, von 6 Zimmer u. all. Zubeh., für nur 1100 Mk. zu vermiethen. 24750 Näh. Agent **Spörry,** Q 2, 2/3.

Kaiser Wilhelm-Straße,
1 eleg. Wohnung mit Balkon, v. 6 Zimmer u. allen modern. Zubeh., p. Frühjahr zu verm. 24751 Näh. Agent **Friedr. Spörry,** Q 3, 2/3.

In der Nähe des Theaters 2 Wohnungen zu vermiethen, Parterrewohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör und 2. Stock, 3 Zimmer, Küche, Zubehör und Mansardenzimmer. Näheres **B 4, 1,** parterre. 30401

Abgeschl. Wohng., nächst dem Fruchtmarkt, 4. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubehör per April zu verm. Preis 500 Mk. Offert. unter **F. A.** Nr. 30395 an die Exped. dss. Blattes. 30395

Ein **2. Stock** und **mehrere kleinere Logis** zu vermiethen. Näheres **F 2, 9a,** 2. Stock, sowie **G 3, 16.** 24176

Mittelstraße 1, neuer Stadttheil, 3. Stock, 4 Zim., Küche und Zubehör sof. zu verm., im 2. Stock, 3 Zimmer, Küche und Zubehör sof. zu verm. 20824

Langstraße 26, 1 Laden mit oder ohne Wohnung per 1. März zu vermiethen 24969

An eine Dame ist Nähe der Post im 2. Stock **ein schönes Zimmer.** leer od. möbl., mit od. ohne Clavier per 1. März zu vermiethen. 38540 Näheres Expedition d. Bl.

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Wsslt. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll,** Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 10630

12. Querstraße 21. 1 kleine Parterrewohnung zu v. 17163

Möbl. Zimmer

B 1, 8 gut möbl. Zimmer zu verm. 30287

B 2, 15 part., 1 möbl. Zim an 1 solid. Herrn sofort zu vermiethen. 30553

B 6, 6 möbl. Part.-Zim., in d. Hof geh. z. v. 25000

B 7, 3 Ein großes fein möbl. Parterre-Zimmer an einen ruh. Herrn pr. 1. Januar zu vermiethen. 24807

C 3, 20 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 30551

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zim. per 15. Jan. z. v. 30196

C 8, 4 4. St., 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 30340

C 8, 6 2. St., hübsch möbl. Zim. zu v. 22518

D 3, 3 2. Stock. Fein möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 24837

D 3, 15 rechts, fein möbl. Part.-Zimmer mit sep. Eing. sogl. zu verm. 30085

D 5, 10 1 Tr., 1 möbl. Zim. m. Schlafz. zu vermiethen. 30281

D 6, 13 1 Tr., 1 schön möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren zu v. 24712

D 7, 20 Hinterhau, 3. St., ein möbl. Zimmer billig zu verm. 30096

E 8, 10a 1 schön möbl Part.-Zim. mit sep. Eingang zu vermiethen. Näh. im Laden. 30264

F 5, 3 1 gut möbl. Zim. zu verm. 18035

F 7, 16 Kirchenstr., 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu vermiethen. 24854

F 7, 21 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 14458

F 8, 14a 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. für 1 oder 2 Herren sofort billig zu vermiethen. 24848

F 8, 16 4. Stock links, 1 gut möbl. Zim. sofort billig zu verm. 24954

G 2, 11 fein möbl. Zim. im 2. Stock mit oder ohne Pension per 1. Jan. oder später zu verm. 24136

G 3, 17 Kirchenstraße, ein Mädchen in Log. gesucht. 24823

G 7, 1c 2. Stock, möbl. Zim. zu v. 24800

G 7, 4 2. St. Ein heizb. möbl. Zim. sof. z. v. 30399

G 7, 5 4. Stock, einf. möbl. Zim. pro Monat 8 Mk. zu verm. 30383

G 8, 16 4. St., 1 möbl. Zim. zu verm. 30139

H 7, 27 2 Trepp. hoch, 1 f. möbl. Zim. an 1 od. 2 Hrn. od. Dam. z. v. 30088

H 9, 4a 1 **3. Stock, möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu vermiethen.** 24829

H 9, 20 ein gut möbl. Parterre-Zimm. sofort zu vermiethen. 24690

K 2, 19 2. St., 1 sch. mbl. Zim. z. v. 24817

K 2, 23 2. Stock, schön möbl. Zim. auf die Str. geh., an 2 sol. Herren bill. u. sofort zu verm. Näheres daselbst. 24804

K 2, 8 2 Tr., hübsch möbl. Zim. zu v. 30041

K 3, 1 gut möbl. Part.-Zim. zu verm. 24778

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 13590

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. für 1 oder 2 Hrn. mit Pension zu verm. 30387

L 2, 4 1 möbl. Zim. sof. zu verm. 30268

L 10, 7a 3 Stieg. hoch, 1 gut möbl. Zim. an sol. Herrn sof. zu v. 30113

L 11, 29b 2. Stock, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 30292

L 18, 2c 2. Stock, schön möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm. 24805

L 18, 6 2 Tr., 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 30240

L 18, 10 2. St. rechts, fein möbl. Zim. zu vermiethen. 30269

L 18, 10 3. St. lks., schön möbl. Zim. ev. mit Schlafz. sof. zu verm. 24000

M 2, 5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer z. v. 30408

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

N 3, 15 2 Tr., 1 möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 24952

N 4, 22 2. Stock. 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 23515

O 5, 1 Hts. 4. St., heizb., freundliches, einfach möbl. Zim. sogl. bill. zu v. 24795

O 6, 6 3 Trepp., 1 gut möbl. Zim. billig zu vermiethen. 30261

P 4, 12 3. St. 1 hübsch möbl. Zim. m. Pens. 24888

Q 6, 5 2. St., möbl. Zimmer zu verm. 30308

Q 7, 11 gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres 2. Stock 24388

R 3, 15b 2 Tr., fein möbl. Zim. mit separat. Eingang sofort zu verm. 24650

S 1, 15 2 Tr. h., 1 sch., sehr gut möbl. Z. s. zu v. 24876

S 3, 2 1/2 3. St., mbl. Zim. sof. zu v. 30279

T 1, 13 3. Stock links, 1 schön möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 24772

T 1, 14 3. St., 1 möbl. Zimmer sof. zu v. 24833

U 1, 16 3. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v. 20949

U 3, 21 1 gut möbl. Zim. zu verm. 30307

U 3, 32 1 gut möbl. Part.-Zim. sofort zu verm. 24656

U 5, 14 hochpart., 1 schön möbl. Zim. auf die Ringstr. an einen bess. Herrn zu vermiethen. 30384

U 5, 21 schön möbl. Zim. zu verm. 23836

Ein möbl. Part.-Zim. an ein anst. Fräul. zu verm. 30579 Näheres im Verlag.

Freundl. möbl. Zim. bill. zu verm. Bevorz. ein Franzose des Hofs Conversation. Wo sagt d. Expedition d. Bl. 30558

Junger Kaufmann als **Stubenkollege** gesucht. 22946 Näheres im Verlag.

Seckenheimerstraße 17.
Ein schön möblirtes Parterrezimmer mit Abschluß sofort zu vermiethen. 30092

In gutem Hause 1 hübsch möbl. Zim. mit Pension zu vermiethen. Näh. in der Expedition. 24694

Schwetzingerstraße 58, 3. Stock, auf die Straße, 1 möbl. Zim. an einen Herrn zu verm. 24808

2 fein möbl. Zimmer mit Pension 50 und 45 Mark sofort zu vermiethen. 24953 Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.)

F 4, 12 1/2 3 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

H 10, 7 4. Stock, 2 gute Schlafstellen zu vermiethen. 30252

H 10, 8 3. Stock links, bessere Schlafst. billig zu vermiethen. 30259

Kost und Logis

F 4, 21 4. St. einf. möbl. Zimmer mit Kost zu vermiethen. 24904

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19150

N 4, 24 2. Stock, einige Herren kön. gut. bürgerl. Mittag- u. Abendtisch erhalten. 24819

S 2, 12 Kost u. Logis bei J. Hofmeister. 10633

T 4, 14 Kost und Logis zu verm. 30338

Guten
Mittags- u. Abendtisch
finden noch einige Herren.
23276 **N 7, 12,** part.

Wohnung mit Pension
Mitte der Stadt
für junge Kaufleute oder Schüler in g. b. bess. Familie. Näh. in der Expedition. 30189

Guten bürgerl. **Mittags- u. Abendtisch** für 2 Herren. Näheres im Verlag. 24981

Ein junger Mann in Kost u. Logis gesucht, bei guter Familie um billigem Preis. Familiäre Behandlung. 30267 Näheres in der Exped. d. Bl.

Guten bürgerlichen **Mittagstisch** zu 50 Pfg. 30414 Näheres T 2, 1, 2. Stock.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Sehnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Brasilien — La Plata

4910

Nähere Auskunft ertheilt:

Ph. Jac. Eglinger, Mannheim, Heidelbergerstr.

D. Helffrich

Schwetzingerstraße 16, gegenüber der Louisenschule empfiehlt sein reichhaltiges Lager

Woll-Waaren

als: Tücher, Hüllen, Hauben,, Kinder-Hütchen, Käppchen, Kleidchen und Jäckchen, Unterröcke, Herrenwesten, Normalhemden und Hosen, deutsche und englische Strickwolle ꝛc.

Strümpfe und Socken

werden stets nach Maaß in gewünschter Wolle prompt angefertigt.
Baumwollflanelle, Schürzenzeuge, Arbeitshemden, Blousen, Schürzen, Corsetten etc.

Regenschirme für Herren und Damen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. 21106

Roman-Bibliothek

des

General-Anzeigers.

Für die beiden zuletzt erschienenen Romane

Schwarzes Blut

von Ege. M. Feun

und

Ledige Mädchen

von Billinger

zusammen lassen wir eine überaus geschmackvolle

Einbanddecke in gepreßter Leinwand

mit eingeprägtem Titel auf Rücken und Deckel des Buches herstellen.

Der Preis dieser Einbanddecke beträgt, **einschließlich Porto, 30 Pfennig.** Gegen Einsendung dieses Betrages von 30 Pfennig in Briefmarken expediren wir diese Einbanddecke franco an unsere auswärtigen Abonnenten und zwar nach der Reihenfolge der eingehenden Bestellungen. Im Verlage (E 6, 2 hier) abgeholt, kostet diese Einbanddecke 20 Pfennig.

Diejenigen Abonnenten, welche obige Romane bei uns **einbinden** lassen wollen, haben für das **Einbinden** nebst Decke den Preis von **40 Pfennig** zu entrichten. Dabei ist vorausgesetzt, daß die sämmtlichen Lieferungen complet nach der Seitenzahl geordnet, im Verlage franco abgeliefert werden. Romane, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden vom Buchbinder zurückgewiesen.

Auswärtige Abonnenten wollen uns den Betrag von **40 Pfennig,** nebst **25 Pfennig** für das Rückporto in Briefmarken zukommen lassen.

Der billige Preis von **40 Pfennig** kann nur dann beansprucht werden, wenn die zu bindenden Exemplare vor dem

15. Januar

in unsere Hände gelangen: für später eintreffende Exemplare müßten wir einen höheren Preis berechnen.

Wir ersuchen daher unsere verehrlichen Abonnenten dringend, ihre Romane nach der Seitenzahl geordnet, **vor dem 15. Januar in unserer Expedition abgeben zu wollen und bitten wir bei Einlieferung das Geld ☞ sofort zu entrichten.**

Zur gefl. Beachtung!

Da nun sämmtliche Romane **1000 Francs und Schlangenlist** fertig gestellt sind, so ersuchen wir unsere verehrlichen Abonnenten dieselben in unserer Expedition **bald möglichst** in Empfang zu nehmen.

Hochachtend

Expedition des General-Anzeiger.
(Mannheimer Journal.)

Prima stückreichen Ofenbrand

Ruhrkohlen

gewaschene und gesiebte Nußkohlen

deutsche u. englische Anthracitkohlen

direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen

C 8, 9 Alex Osterhaus. C 8, 9.

☞ Telephon Nr. 134. ☜ 19170

C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9

Special-Geschäft in 30293

Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.

Halbtrauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.

Abgepasste Teppiche.

Tüll- und Spachtel-Gardinen.

Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Fein-feine **Chocoladen.**
Fondants, Marzipane,
Waffeln, Bisquits,
Cacao u. Thee.
ff. Erfrischungs- und Theater-Bonbons.

Franz Modes.
Planken P 3, 1
Haupt-Niederlage von **Hartwig & Vogel, Dresden.**
Planken P 3, 1
18861

Cartonagen, Atrappen, Bonbonièren in grösster Auswahl auch stets vorräthig gefüllt.
Knallbonbons etc.
Specialität: **„Cacao Vero"** bestes leicht lösliches, entöltes **Cacaopulver,** lose und in Würfelchen.

Alfred Engel, Ingenieur, O 4, 3

empfiehlt sich zur Herstellung von 10666

Asphalt- & Cement-Böden etc.

bei bekannt prompter Bedienung und guter Ausführung unter Garantie.

Kanalbau, Hausentwässerungen.

Ph. Fuchs & Priester

B 6, 6. Ingenieure. B 6, 6.

Aufträge nehmen auch entgegen die Herren Installateure

Carl Achilles, M 2, 4.	Jos. Leonhard, G 3, 2.
Herm. Barber, N 2, 9½.	Maffot & Werner, B 1, 7½.
Casp. Fliegelscamp, B 4, 9.	Emil Rhein, S 3, 4. 10688
Adam Langbein, P 6, 11.	Wunder & Bühler, H 7, 22.

Vereine

erhalten **gestickte Fahnen** und Schärpen, Fest- u. Vereins-Abzeichen, Trinkhörner, Sportsbekleidung für Ruder-, Turner-, Radfahrer-, Fecht- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann,

P 3, 12 vis-à-vis den **drei Glocken** **P 3, 12.**

NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes **Cigarren-** und Spazierstöcke-Lager. 15861

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN
ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

30006

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Poscich's Bonbons sind die Besten.

Wer Bonbons braucht, sollte stets nur Poscichs Bonbons kaufen, gewöhnliche Bonbons verderben die Zähne und den Magen ohne Nutzen zu bringen; Poscichs Bonbons sind mit bewährten Extracten bereitet, verhindern deßhalb 23040

Krankheiten der Schleimhäute und des Kehlkopfes.

Wenn Sie Ihre Familie lieben, kaufen Sie stets nur Bonbons aus der Fabrik **Rudolf Poscich, Charlottenburg,** denn Poscich's Bonbons schützen namentlich bei rauher Witterung vor

Husten, Heiserkeit, Kratzen im Halse.

Poscich's Bonbons mit Isländ. Moos kosten pro Packet 50 u. 25 Pf.
Poscich's Bonbons „ Zwiebel-Saft „ „ „ 50 „ 25 „
Poscich's Bonbons mit Cachou kosten ausgewogen pro Pfd. Rmk. 1.20.
Poscich's Bonbons mit Malz-Extract kosten ausgewogen pro Pfd. Rmk. 1.20

Niederlage in Mannheim bei
Herrn Apotheker **K. A. Dilger,** Kronen-Apotheke,
L 18, Schwetzingerstr. 10.

Zum sofortigen Eintritt oder per 1. Februar wird für ein hiesiges Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft eine durchaus

tüchtige, erste Verkäuferin

gesucht, die perfect zu dekoriren versteht.

Damen mit Prima Zeugnissen und Referenzen, die in größeren Geschäften gleicher Branche thätig waren, wollen ihre Offerten unter H. Sch. 30409 bei der Expedition des Blattes einreichen. 30409

Krieger- ✠ Verein.

Samstag, den 16. d. M., Abends 8 Uhr
findet zur Feier des **Stiftungsfestes** in den Sälen des **Ballhauses** ein

Festbankett mit darauffolgendem Ball

statt. Karten hierzu für unsere Kameraden, sowie für Einzuführende können von **Montag, den 11. d. M. bis Freitag, den 15. d. M.,** jeweils Abends von ½9 bis ½10 im Vereinslokal R 3, 14 (Dahringer) in Empfang genommen werden.

30547 **Der Vorstand.**

Mein Büreau

befindet sich jetzt 30365

☞ P 7, 15. ☜

Victor Lindner, Architekt.

A. Donecker, O 2, 9

Vertreter der **ersten Pianofortefabriken** empfiehlt Instrumente von: Steinway & Sons, Bechstein, Biese, Jbach, Schiedmayer, Schwechten, Günther & Söhne, Nagel, Harmonie, Grand, Adam, Maud, Nieber & Co., Förster, Ackermann etc. etc. **zu Fabrikpreisen** unter mehrjähriger Garantie. 16667

Vermiethung neuer und gebrauchter Instrumente.

Oelgemälde moderner Meister.

Zur gefl. Beachtung!

Strickarbeiten 24648

werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei

Lina Schweizer, K 3, 10b.

Wer

für Breslau und die ganze Provinz Schlesien — Posen für seine Inserate Erfolge wünscht, der benütze zunächst den von über 77699

☞ 50000 ☜

Abonnenten gelesenen „Breslauer General-Anzeiger", Post-Abonnenten in der Provinz (amtl. bestätigt) über 11053! Insertionspreis nur 25 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Cigarren-Detailgeschäft

in bester Lage der Stadt, seit ca. 10 Jahren mit guter Kundschaft bestehend, ist unter günstigsten Bedingungen zu übernehmen. Gefl. Offerten sub 30227 an die Expedition ds. Bl. erbeten.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Mannheim und Ludwigshafen die ergebene Mittheilung, daß ich am hiesigen Platze ein

Tüncher- und Maler-Geschäft

eröffnet habe.

Durch langjährige Erfahrung im Geschäfte bin ich in der Lage Arbeiten jeder Art, von den einfachsten bis zu den reichsten Ausführungen zu liefern und meine werthen Kunden auf das pünktlichste zufrieden zu stellen.

Speziell empfehle ich mich im **Schriften- und Blechlackiren.**

Hochachtungsvollst

Adam Keistler,
570 **Tüncher- und Malergeschäft**
T 3, 13, 2. Stock.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Montag, 11. Januar 1892. 41. Vorstellung im Abonnement **B.**

Mein Leopold.

Original-Volksstück mit Gesang in 3 Akten von Adolf L'Arronge. Musik von R. Bial.
(Regisseur: Herr Homann.)

Zernikow, Stadtrichter	Herr Hildebrandt.
Natalie, dessen Frau	Frau Jacobi.
Marie, Anna, Emma — deren Töchter	Fräul. Elling. Fräul. Schäfer. Frl. Scherenberg.
Gottlieb Weigelt, Schuhmachermeister	Herr Jacobi.
Clara, Leopold — seine Kinder	Frl. De Lank I. Herr Schreiner.
Mehlmeyer, Klavierlehrer	Herr Lösch.
Minna, Dienstmädchen in Weigelt's Hause	Fräul. Wagner.
Rudolf Starke, Werkführer bei Weigelt	Herr Homann.
Hempel, Strefow, Lipsky — Schuhmacher-Gesellen	Herr Röser. Herr Langhammer Herr Schelling.
Wilhelm, Schuhmacher-Lehrling	Fräul. Schelly.
Gottlieb, Karl — Knaben	Christine Fisch. Helene Finke.
Krümel, Unteroffizier	Herr Eichrodt.
Schwalbach, Kaufmann	Herr Tietsch.
Mielisch	Herr Bauer.
Herr Schmied	Herr Grahl.
Erster, Zweiter, Dritter — Kellner	Herr Franke. Herr Peters. Herr Wensauer.
Erster, Zweiter, Dritter — Lieferant	Herr Dahse. Herr Reimers. Herr Winn.
Eine Wäscherin	Frl. Bößl.

Hausbewohner, Schuhmachergesellen, Gäste, Kellner ꝛc. ꝛc.
Ort der Handlung: Berlin.
Zwischen dem ersten und zweiten Akt liegt ein Zeitraum von 3 Jahren, zwischen dem zweiten und dritten Akt liegt ein Zeitraum von 7 Jahren.

Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

MARCHIVUM